Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau", „Der Filmexpreß". — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Sterkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr. 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31.

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtausl.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg., jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 172 — Montag, den 26. Juni (Johannes u. Paulus) — 1939

Die gemeinsame Front

Der Führer empfing italienische Frontkämpfer

In Erwiderung des vorjährigen Besuchs von 500 deutschen Frontkämpfern in Italien, haben auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, des NSKK.-Obergruppenführers General der Infanterie Herzog von Koburg, 500 italienische Frontkämpfer eine Deutschlandreise angetreten. Die Hauptstadt der Bewegung war die erste Stadt des Großdeutschen Reiches, die den italienischen Gästen ihren herzlichen Willkommengruß entbot. Am Brenner schon hatte sie der Herzog von Koburg empfangen und nach München geleitet.

München, 25. Juni.

Am Münchener Hauptbahnhof, in dessen Einfahrthalle die italienischen und die deutschen Fahnen grüßten, bereitete man den italienischen Gästen, unter ihnen 127 führende Persönlichkeiten der Faschistischen Miliz, des italienischen Heeres und 400 Mitglieder der Frontkämpferverbände, einen herzlichen Empfang. Der Herzog von Koburg hieß als erster die Gäste willkommen, worauf sich der Führer der Gäste, der Präsident des italienischen Nationalverbands der Kriegsverletzten und Invaliden, Carlo Delcroix mit seiner Begleitung und den auf dem Bahnsteig anwesenden deutschen Herren zum Empfangssalon im Hauptbahnhof begab. Eine große Zahl führender Männer hatten sich dort eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung der Gäste, schritt Präsident Delcroix auf dem Vorplatz zusammen mit dem Herzog von Koburg die Front der Ehrenformationen ab, worauf die italienischen Gäste sich in ihre Hotels begaben.

Um 13.00 Uhr folgten die führenden italienischen Persönlichkeiten einer Einladung des Oberbürgermeisters zu einem Empfang im Festsaal des Rathauses.

Feierstunde auf dem Königlichen Platz

Am Nachmittag traten auf dem Forum der nationalsozialistischen Bewegung, auf dem Königlichen Platz, die italienischen Frontkämpfer gemeinsam mit den deutschen Frontkämpfern zu einer Feierstunde an. Am Führerbau leuchteten italienische Fahnen und die Banner der Bewegung; von den Propyläen wallte eine große italienische Flagge und auf den Propyläen selbst flammten große Feuerschalen. Mit Front zu den Ehrengästen nahmen die italienischen Krieger auf dem Königlichen Platz Aufstellung. Vor der Staatsgalerie waren Abordnungen des NS.-Reichskriegerbundes und der NSKOV. mit Fahnen, vor dem Führerbau Ehrenkompanien des Heeres, der Luftwaffe, der SS-Verfügungstruppe und der Polizei aufmarschiert, als mit hellschmetternden Fanfaren die Kapelle der Legion der Jungfaschisten zusammen mit der Standarte der italienischen Frontkämpfer heranrückte.

Die Stunde begann in Gegenwart des Präsidenten Delcroix, des Herzogs von Koburg und des Gauleiters Wagner mit einem Gedenken an die ersten Blutzeugen der Befreiung des deutschen Volkes. Während sich die Fahnen der italienischen Frontkämpfer senkten und das Lied vom guten Kameraden erklang, begab sich der Präsident der italienischen Kriegsopfer, Delcroix, zu den Ehrentempeln und legte vor den Sarkophagen der ersten Toten der Bewegung prachtvolle Kränze nieder.

Gegen 17 Uhr erreichte die Feierstunde ihren Höhepunkt. Von der Luisenstraße her hörte man jubelnde Heilrufe.

Der Führer kam!

Vor den Propyläen begrüßten ihn der Herzog von Koburg und Gauleiter Wagner. Der Führer begab sich zum rechten Flügel der italienischen Frontkämpfer, wo ihm Präsident Delcroix Meldung erstattete. Die Kapelle der Jungfaschisten stimmte die deutschen Nationallieder an, und nun schritt der Führer, zusammen mit Präsident Delcroix, die Front der 500 italienischen Frontkämpfer ab. Immer wieder brausten die Heil-Rufe der zu vielen Tausenden in der Umgebung des Königlichen Platzes versammelten Volksgenossen auf.

Vor dem Führerbau nahm der Führer die Meldung des Kommandeurs der Ehrenformationen, Oberst von Mann, entgegen und schritt dann deren Fronten ab. Darauf begab er sich, von neuem umtost von den Jubelstürmen der Münchener Bevölkerung, zum Führerbau, wo er im Anschluß an die Feierstunde die italienischen Gäste empfing.

Nach dem Empfang fuhren die italienischen Gäste zum Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum. Hier war eine Ehrenkompanie der Wehrmacht aufmarschiert. Präsident Delcroix legte unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in der Krypta des Ehrenmals einen herrlichen Kranz nieder.

Empfang durch den Führer

Im Anschluß an den eindrucksvollen Aufmarsch auf dem Königlichen Platz folgten über 100 führende italienische Persönlichkeiten einer Einladung des Führers in den Führerbau. In der langen, breiten Empfangshalle waren die Gäste in zwei Gliedern angetreten, an der Spitze Ehrenkorporal Carlo Delcroix, der Präsident der Kriegsbeschädigten Italiens; Amilcar Rossi, der Präsident des nationalen Frontkämpferverbandes in Italien, und der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis. Von deutscher Seite waren zugegen der Reichskriegsopferführer und SA-Obergruppenführer Oberlindober und der Reichskriegerbundführer General der Infanterie Reinhard, in nächster Nähe der italienischen Frontkämpfer die Ehrengäste, die am Empfang teilnahmen, unter ihnen hohe Führer aus Partei und Staat, Wehrmacht und Stadt.

Kurz nach 17 Uhr erschien der Führer, begleitet vom Gauleiter des Traditionsgaues, Staatsminister Adolf Wagner, und den persönlichen und militärischen Adjutanten in der Empfangshalle, von den italienischen Frontkämpfern mit lautem Jubel begrüßt.

Präsident Delcroix

trat nun vor und richtete an den Führer eine kurze Ansprache, in der er der Freude über den Deutschlandbesuch seiner Kameraden Ausdruck gab, die Willens- und Kräfteeinigung der beiden befreundeten Völker unterstrich und dem ehrlichen, stählernen den zweideutigen und unverhüllten Dolchpakt der anderen gegenüberstellte. Der Präsident betonte, der Frontkämpferbesuch bestätige, daß hinter den Führern die Völker stehen, vor allem die Kämpfer, die, da sie sich auf dem Schlachtfeld gemessen, auch als erste sich kennen und verstehen lernten.

Der Redner feierte die Gemeinschaft der Ideen des Nationalsozialismus und des Faschismus, die in gleicher Weise als Reaktion gegen den ungerechten Frieden entstanden seien, so daß die Völker, die man zur Verborgenheit verurteilen und zur Verworrenheit habe treiben wollen, durch einen neuen Glauben die Grundsätze einer neuen Ordnung gefunden und aus dem gemeinsamen Schicksal die Idee geschöpft hätten. Diese habe sie dazu gebracht, die Kräfte und — wenn nötig — auch die Waffen zu vereinigen. Diese Solidarität habe schon die erste Probe gegen die konservativen Mächte bestanden, die sich mit dem umstürzlerischen Absolutismus verbunden hätten, um die Rettung einer alten Nation zu verhindern, und die heute darauf hinzielten, die unmöglichste Koalition gegen die jungen Völker zu fördern, gegen jene Völker, die auf die Zukunft nicht verzichten.

Mit scharfen Worten geißelte der Präsident die kapitalistischen Mächte, indem er erklärte, die Herren der Welt sind bereit, sich lieber selbst zu vernichten, als anderen Platz zu machen. Die Revolution aber lebt weiter. Sie erhebt das Genie und die Tugenden der Völker, die berufen sind, an der Verantwortlichkeit der Geschichte im gleichen Maße teilzunehmen.

Alle Kämpfer haben sich Idee mit ihrem Blute zueigen gemacht. Deshalb sind auch die Führer aus unseren Reihen hervorgegangen, um mit dieser Idee das Bewußtsein der Völker wieder aufleben zu lassen.

Der Präsident schloß, zum Führer gewandt: Indem ich Sie in dieser Stadt begrüße, wo unter bitteren Kämpfen Ihr Glück emporstieg, sehen wir in Ihnen den Soldaten, der das Dunkel des Schicksals und die Härte des Schlachtfeldes kennt.

Die Völker, in dem Schmerz, der sie groß gemacht, und in der Anmut, die sie rein gehalten hat, erkannten die Führer, die ihnen der Krieg enthüllt und der Geschichte anvertraut hat.

Eine Ansprache des Führers

Auf die Ansprache des kriegsblinden italienischen Frontkämpferführers Delcroix antwortete der Führer mit folgenden Worten:

Herr Präsident! Soldaten Italiens! Kameraden!

Ich begrüße Sie in der Stadt, von der die Nationalsozialistische Revolution einst ihren Ausgang nahm. Ich begrüße Sie in dem Hause, das als Führungszentrale dieser Revolution errichtet worden ist.

Sie besuchen das Deutsche Reich in einem Augenblick, in dem wir, die Nationalsozialistische und die Faschistische Revolution, gemeinsam einer Welt von Neidern, von Hassern und Feinden gegenüberstehen. Ich bin glücklich, daß dieser Besuch aber auch in der Zeit stattfindet, in der durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen diese gemeinsamen Feinde aufgerichtet worden ist. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß jeder Versuch der Demokratien und kapitalistischen Plutokratien, uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgesehen haben, scheitern wird an der gemeinsamen Kraft unserer beiden Nationen und Revolutionen, an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit.

Letzten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft, wenn notwendig, auch das Letzte einzusetzen. Sie selbst haben einst diesen Einsatz für Ihr Volk vollzogen, und wir Deutsche taten das gleiche für das unsrige. In Zukunft aber werden wir beide gemeinsam diesen Einsatz für Deutschland und für Italien vollziehen, für unser Reich, das sich unter der Nationalsozialistischen Revolution erhoben hat und für Ihr Imperium, das durch Ihren großen Duce Benito Mussolini geschaffen und gestaltet wurde, durch jenen Mann, der gegen die Ansichten und Prophezeiungen der ganzen übrigen Welt Italien groß, stark und mächtig gemacht hat.

Ich glaube, daß an dieser unlösbaren Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt scheitern werden und daß die Zukunft trotzdem uns gehört, dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland.'

Die Ansprache des Führers wurde von den italienischen Frontkämpfern mit sich immer wiederholenden Heil- und Eja-Rufen bedacht.

Hierauf stellte Präsident Delcroix seine Kameraden dem Führer vor, der jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte und mit jedem kameradschaftliche herzliche Worte tauschte.

Nach dem Empfang gab der Führer in den stilvollen Empfangsräumen zu Ehren seiner Gäste einen Tee, der Gelegenheit zu angeregter und fruchtbringender Aussprache gab. Längere Zeit verweilte der Führer im Kreise seiner Gäste. Als er sich später von ihnen verabschiedete, hatte der Führer den italienischen Frontkämpfern ein stolzes und bleibendes Erlebnis geschenkt.

Bevor der Führer den Führerbau verließ, zeigte er sich zusammen mit dem Gauleiter des Traditionsgaues auf dem Balkon. Auf diesen Augenblick hatten die vielen Tausende in der Arcisstraße und auf dem Königlichen Platz nahezu zwei Stunden sehnsüchtig gewartet. Nun hallten jubelnde Heil-Rufe hinauf zum Balkon, hin über den weiten, steinernen Platz.

Als Gäste Dr. Goebbels

Berlin, 25. Juni

Am Samstag fand im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Empfang für die Mitglieder des Berliner Philharmonischen Orchesters und des Kittelschen Chores statt. Mit ihnen war auch eine Reihe führender Männer des Berliner Musiklebens erschienen, u. a. die Professoren Furtwängler, Fischer und Kittel. Die Gäste wurden von Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels empfangen. Im Verlaufe des Abends richtete Reichsminister Dr. Goebbels Worte der Begrüßung an seine Gäste und sprach ihnen seine besondere Anerkennung für ihre künstlerischen Leistungen aus. Im Laufe des Abends wurden die Gäste im Theatersaal des Ministeriums durch eine bunte Folge künstlerischer Darbietungen erfreut.

Zwei Bombenanschläge in London

Panikszenen auf dem Picadilly-Circus — 21 Verletzte — Neun Verhaftungen

London, 25. Juni.

Am Samstag, bzw. in der Nacht zum Sonntag sind im Herzen Londons zwei schwere Bombenattentate begangen worden, und zwar auf dem Picadilly-Circus, dem „Potsdamer Platz" Londons. Der Sachschaden war sehr hoch. Insgesamt wurden einundzwanzig Personen zum Teil schwer verletzt.

Die Anschläge waren ausschließlich gegen Banken gerichtet. Niemand zweifelt daran, daß die „Irische Republikanische Armee" wiederum die Urheberin der Attentate ist. Unbeschreibliche Szenen haben sich auf dem Picadilly-Circus abgespielt, als die beiden Bomben explodierten, denn gerade zu dieser Zeit waren die Straßen überfüllt von Menschen, die die Theater- und Lichtspielhäuser verließen und auf die Straßen strömten. Es brach eine Panik aus, und der Polizei gelang es nur mit größter Mühe, die Ruhe wiederherzustellen.

Die Empörung richtete sich besonders gegen einen jungen Mann, den die Polizei an Ort und Stelle verhaftete. Immer wieder wurden Rufe laut: Lyncht ihn! Später fand man noch zwei nicht explodierte Bomben. Im Laufe der Nacht wurden noch acht weitere Verhaftungen vorgenommen.

Rumänisches Dementi

Keine neuen Abkommen

Bukarest, 25. Juni

Von zuständiger Stelle werden alle Gerüchte über den angeblichen Abschluß neuer politischer oder militärischer Abkommen während der Reise des rumänischen Außenministers Gafencu nach Ankara und Athen in Abrede gestellt. Die Ziele und Ergebnisse der beiden offiziellen Besuche in den befreundeten Hauptstädten, so wird betont, gingen vollkommen klar aus den der Presse übergebenen Erklärungen und Verlautbarungen hervor.

*

Der ägyptische Außenminister traf am Sonntag, von Konstanza kommend, in Bukarest ein, wo er von Außenminister Gafencu begrüßt wurde.

England und Moskau

London, 25. Juni

Transportminister Wallace erklärte in einer Rede in Nottingham u. a., er möchte sich gegen das Gerücht wenden, demzufolge es ideologische Hindernisse gegen Moskau gebe und die britische Regierung in Wirklichkeit nicht den Wunsch hege, einen Vertrag mit Sowjetrußland abzuschließen.

Die Tatsache, daß die Regierung einen hohen Beamten nach Moskau entsandt habe, damit er dem britischen Botschafter bei den Verhandlungen helfe, sei ein ausreichender Beweis für den Wunsch der britischen Regierung, zu einem Abschluß mit den Sowjets zu gelangen.

Der Tag des deutschen Volkstums

Machtvolle Kundgebung des VDA in Eger — Den Volksdeutschen ihr Recht!

Eger, 25. Juni.

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, der Betreuer und Helfer aller im Ausland lebenden Volksdeutschen, veranstaltete am Samstagabend in Eger eine große Reichskundgebung zum Tag des deutschen Volkstums. Um 20 Uhr standen auf dem überreich geschmückten Marktplatz die tiefgestaffelten Blöcke der Volksdeutschen aus Siedlungsgebieten, vornehmlich des Ostens und Südostens, die Männer in weißen Hemden, die Frauen und Mädchen in ihren schönen, bunten Heimattrachten zu Tausenden, unbeirrt durch den kurz vorher niedergegangenen Gewitterregen.

Mit großer Begeisterung wurde, nachdem der Egerländer Marsch verklungen war, der Gauleiter des Sudetengaues, Reichsstatthalter Konrad Henlein, empfangen, worauf ein Salut den Beginn der Kundgebung ankündigte. Vom hohen Stadtturm tönten Fanfaren, worauf der Gauverbandsleiter des Gaues Sudetenland des VDA., Kimzel, die Begrüßungsworte sprach.

Ein Gruß hilfreicher Tat

Nun lauschte alles den Worten des Schirmherrn dieser Kundgebung, des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, dessen Ansprache vom deutschen Rundfunk auf Lautsprechern übertragen wurde. In seinem Appell führte Rudolf Heß u. a. aus:

Der Tag des deutschen Volkstums soll ein Gruß der Heimat an die Deutschen draußen sein: Ein Gruß hilfreicher Tat.

Das deutsche Volk im großdeutschen Raum trägt von neuem die Mittel zusammen, die dazu dienen, die kulturelle Verbindung der Heimat mit den Deutschen draußen so aufrecht zu erhalten und so zu gestalten, wie es einer großen Kulturnation geziemt.

Es trägt die Mittel aus freiem Entschluß und in freiwilliger Gabe zusammen, um damit die persönliche Verbundenheit jedes einzelnen Angehörigen unseres Volkstums in der Heimat mit den Trägern unseres Volkstums draußen zum Ausdruck zu bringen.

Das deutsche Volk tut damit nichts anderes als jede andere große Nation, die als Sendboten seiner Art und seines Volkstums Volksgruppen und einzelne Glieder seines Volkstums inmitten anderer Völker und Staaten wohnen hat.

Es ist das unbestrittene Recht und die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volkes, sich zu seinem Volkstum außerhalb der Grenzen zu bekennen und diesem Bekenntnis so Ausdruck zu geben, wie es seinen Beziehungen zu anderen Völkern und Nationen gemäß ist.

Wir daheim im großdeutschen Reich können uns ebenso stolz zu unserem Volkstum draußen bekennen, wie dieses Volkstum sich unbeschadet seiner korrekten Einfügung in fremde Staaten zu unserem gemeinsamen deutschen Volkstum bekennen kann.

Denn die Leistungen, die Deutsche draußen in der Welt vollbracht und die Haltung, die sie gezeigt haben ist ebenso sehr den Ländern und Staaten zugute gekommen, die zu ihrer neuen Wahlheimat geworden sind, wie sie dem deutschen Namen und dem deutschen Ansehen in der Welt genützt haben.

Von den Millionen Deutschen außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches sind unzählige vor Jahrzehnten, ja vor Jahrtausenden bereits ausgewandert. Wo sie Reichsdeutsche blieben, sind sie heute treu ihre Pflicht tuende Nationalsozialisten, wo sie nach ihrer Wahl eine neue Staatsangehörigkeit nahmen, sind sie loyale Bürger freunder Staaten geworden, fremder Staaten, in denen sie durch ihre zähe, fleißige Arbeit Heimatrecht erworben haben. Dort haben die Deutschen ihre Kräfte eingesetzt für den Aufbau ihrer neuen Heimstatt und damit der Staaten, in denen sie lebten und in denen heute ihre Nachkommen leben. Sie haben oft unter Einsatz ihres Blutes gekämpft für die Behauptung ihrer Lebensarbeit im Rahmen dieser Staaten, ja für die Existenz dieser Länder überhaupt.

So haben Zehntausende von Deutschen in verschiedenen Generationen mit Leib und Leben Amerika den Weg zu dessen Freiheit und Unabhängigkeit mitgebahnt. Es sind Amerikaner selbst, die diese Leistung der Deutschen rühmend hervorheben.

Was Deutsche draußen in der Welt für die wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur Deutschlands zu anderen Ländern, sondern auch für die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander geleistet haben, ist unwägbar.

Hat das Erstarken unseres Volkes zur Großmacht unendlich vielen erst wieder das Gefühl eines sinnvollen Lebens und einer zielbewußten Arbeit gegeben, so hat auch andererseits Mißgunst und Neid draußen sich einzelne Deutsche zu wehrlosen Opfern ausgesucht. Und fast stets wenn in letzter Zeit der Kampf gegen den Deutschen in anderen Ländern Opfer forderte, so hatte der jüdische Gegner dort hinter den Kulissen seine Hand im Spiele. Durch Opfer aber ist Großdeutschland stark geworden. Auch die Opfer draußen haben ihren heroischen Sinn. Wir wissen, daß sie ihr Leben gaben für ihr Volkstum.

Der Glaube an den Wert des deutschen Volkes und an die innere Stärke des deutschen Volkstums hat Adolf Hitler beseelt und ihm die Kraft gegeben zur Schaffung der Volksgemeinschaft, auf die wir Deutsche so unendlich stolz sind. Aus dem Volkstum wuchs unsere neue Gemeinschaft, eine Gemeinschaft der Größe, der Kraft und der Ehre, die Gemeinschaft der sozialen Tat und der nationalen Verbundenheit. Wir, die wir so glücklich sind, im großdeutschen Raum das einige und geschlossene Volk zu bilden, das der Führer zusammenschweißt, wir grüßen die Deutschen in aller Welt. Unser Gruß ist die hilfreiche Tat!

Im Anschluß an den Appell des Stellvertreters des Führers sprach der Vorsitzende der Bundesleitung des VDA.,

Generalmajor a. D. Prof. Dr. Karl Haushofer

der u. a. ausführte, dem Zweiten Reich habe das heute so weit verbreitete Verständnis für die Lebensfragen und Kulturfragen der Deutschen in der Welt gefehlt, das heute so wach sei, nachdem der Führer das neue Großdeutschland auf dem Volksgedanken aufgebaut habe. Die Wellen der Kultur hätten eine andere Schwingungsweite als die der Macht und der Wirtschaft. Sie breiteten sich langsamer aus, hätten aber einen noch größeren Tiefgang. In unserer Geschichte sähen wir eine kaum abreißende Reihe von Vorkämpfern des Auslandsdeutschtums und der Volksgruppen vor den unbekannten Soldaten heranziehen, welche die Hauptlast unseres Kampfes trugen. Sie hätten die Erneuerung des Binnendeutschtums durch die volksdeutsche Idee in die Wege geleitet. Der Redner gedachte dann vor allem des unbekannten Soldaten, der mit letztem Blick auf die Farben und Zeichen seines Volkes schweigend gefallen sei.

Tief ergriffen gedachten die Tausende der im Ringen für das Deutschtum gefallenen und gestorbenen Kämpfer mit dem Lied vom guten Kameraden.

Von kaum endenwollendem Beifall begrüßt nahm nun der Sprecher des Sudetendeutschtums,

Konrad Henlein

das Wort zu einer Ansprache.

Konrad Henlein sagte, der Begriff „Deutsches Volkstum", der sich in keine Sprache der Welt übersetzen lasse und darum so oft mißverstanden werde, erschließe uns Deutschen alles. In unserem Volkstum erkennten wir nicht nur unseren Lebensappell, sondern auch unser Schicksal! Die schicksalhafte Bedeutung unseres Volkstums aber führe uns folgerichtig zu klaren Erkenntnissen und Aufgaben. Die Bedeutung des „Tages des deutschen Volkstums" liege für unser Volk selbst in der Erkenntnis und Verpflichtung auf unsere volksdeutschen Aufgaben.

Die Welt aber würde der Bedeutung dieses Tages nicht gerecht werden, wenn sie in ihm nicht die gewaltigste friedliche Bekundung und Demonstration unseres Volkswillens zu erkennen vermöchte!

Die Tatsache, daß das deutsche Volk in dieser Stunde seine Gedanken nach Eger schicke, erfülle die Sudetendeutschen mit Dankbarkeit und Freude. „Diese unsere aufrichtige Dankbarkeit bringen wir in dieser Stunde dem größten Volksdeutschen, Adolf Hitler, entgegen, der uns zum ersten Mal in der zweitausendjährigen Geschichte unseres Volkes deutsche Volksgemeinschaft in umfassendstem Sinne erleben läßt!"

Weiter sagte Konrad Henlein, wenn wir heute von Volksgemeinschaft sprächen, kennten wir keine andere Abgrenzung als die durch Blut, Art und Sprache bestimmte! Unsere Liebe zu unserem Volk sei in Wahrheit aber grenzenlos! Die schwere Aufgabe einer zweiseitigen Pflichterfüllung sei für 20 Millionen Volksdeutsche auch weiter gestellt. Es spreche für die hohe Qualität aller unserer Volksgenossen jenseits der Reichsgrenzen, wenn wir mit Recht und Stolz feststellen dürfen, daß sie für das „Brot", das ihnen fremde Staaten gewähren, zu allen Zeiten höhere und bleibende Gegenwerte zu bieten vermochten! Die Tatsache allein, daß die durchweg hohen kulturellen Leistungen unserer Volksgruppen auch schon von vielen Gaststaaten anerkannt werden, bürge uns andererseits dafür, daß die traurige Bewertung unserer kulturell hochstehenden Volksgruppen als „Kulturdünger" der Welt immer mehr verschwinden.

Wie alle anderen Grenzlande unseres Reiches sei auch das Sudetenland immer ein völkisches Schild gegen fremdvölkische Stürme gewesen. „Wir Sudetendeutschen werden diese Aufgabe nie vergessen, denn wir haben in ihr den tiefsten und letzten Sinn unseres grenzdeutschen Daseins erkannt. Wir tragen das Erbe eines Pernersdorfer und eines Mitterer in uns, wir waren Saatboden der Idee eines Schönerer, und wir werden die treueste Gefolgschaft unseres Führers sein. Wir fühlen heute, am Tage des deutschen Volkstums, das starke und unzerreißbare Band, das unser Volk auf der Welt umschlingt und danken unserem Führer tiefbewegt für dieses Erlebnis deutscher Volksgemeinschaft."

Das Sieg-Heil auf den Führer und der Gesang der Lieder der Nation beendeten die Kundgebung.

Durch ein Fackelspalier führte der Weg die Ehrengäste zur Egerländer Gedenkhalle in der Barockkirche, die dem Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen Egerländer gilt. Hier legte General Haushofer einen Lorbeerkranz nieder.

Der Tag des deutschen Volkstums in Eger nahm am Sonntag mit zwei erhebenden Veranstaltungen einen stimmungsvollen Ausklang. Am Morgen sprach Gauleiter Henlein im Hof der Kaiserpfalz zur Hitler-Jugend. — Auf einem Appell der Amtswalter der NSDAP. und Amtsträger des VDA. in der Gedenkhalle der Stadt überreichte der Bundesleiter General a. D. Haushofer mit Worten tiefempfundenen Dankes dem Gauleiter Reichsstatthalter Konrad Henlein, ferner dem Obmann des Bundes der Deutschen, Pfarrer Wehrenfennig, sowie Gauverbandsleiter Kimzel die volksdeutsche Ehrenplakette. Schließlich sprach noch Konrad Henlein zu den in vorderster Front der deutschen Volkstumsarbeit stehenden Männern.

Weitere Großkundgebungen

Der Tag des Deutschen Volkstums wurde im ostpreußischen Grenzgau mit einer Kundgebung in Marienburg begangen, auf der Reichsminister Dr. Seyß-Inquart sprach.

In Wien fand eine Feierstunde im großen Konzerthaussaal statt, auf der der Landesobmann der deutschen Volksgruppe in Rumänien, Rittmeister Fritz Fabritius sprach.

Auch in Hamburg und zahlreichen anderen Städten beging man den Tag mit großen Kundgebungen.

Deutschlands Forderungen an die Welt

Reichsminister Dr. Goebbels auf der machtvollen Schlußkundgebung des Gautags Essen

Essen, 25. Juni.

Seinen Höhepunkt und Ausklang erreichte der Gautag Essen am Sonntagnachmittag mit einer machtvollen Kundgebung auf dem Gausfeld in Essen-Bergeborbeck, wo Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede hielt. Der Reichsminister, dem schon auf der Fahrt durch die prächtig geschmückten Straßen zum Gausfeld herzliche Ovationen bereitet wurden, wurde auf dem Kundgebungsfeld mit Jubelstürmen begrüßt.

Nachdem Gauleiter Terboven Dr. Goebbels als den alten Vorkämpfer des Nationalsozialismus an Ruhr und Rhein herzlich willkommen geheißen hatte, sprach Dr. Goebbels, der einleitend an die Jahre der Kampfzeit erinnerte, wo vor 15 Jahren im härtesten Kampf gegen den Marxismus in Essen, in Hattingen, in der Heinrichshütte des Henschelkonzerns usw. eine Hochburg des Nationalsozialismus erstand. Von dem Kampf, der einst um Deutschland ging, lenkte der Reichsminister über zu den weltpolitischen Auseinandersetzungen, in denen wir heute stehen. Er sprach von der erobernden Kraft der Idee und stellte fest: „Am Ende wird die Idee immer stärker sein als der ideenlose Besitz!"

Dr. Goebbels bewies mit prägnanten Formulierungen die unabdingbare, unerbittliche Notwendigkeit der außenpolitischen Forderungen Deutschlands. „Mag das Ausland heute noch behaupten, die ewige Wiederholung der deutschen Argumente falle ihm lästig: der Widerhall, den diese Argumente auch hier wieder finden, wird der Welt die Augen darüber öffnen müssen, daß hinter diesen Forderungen ein Block von 80 Millionen steht."

Gerade auch der deutsche Arbeiter habe es begriffen, daß sein Schicksal unlösbar mit dem der Nation verknüpft sei, daß es um seine ureigensten Dinge gehe, und daß wir beispielsweise Kolonien nicht um einer Laune willen oder gar für einige wenige Millionäre fordern, sondern damit unsere Söhne dereinst die Luft zum Atmen haben, die sie brauchen.

„Wir wollen keinen Krieg", so stellte Dr. Goebbels fest, „aber wir wollen die Ursachen des Krieges beseitigen, und eine der Ursachen eines möglichen Krieges ist das Unrecht, das man Deutschland angetan hat! Deshalb fordern wir, daß dieses Unrecht wieder gutgemacht wird!

Wenn wir so handeln, dann tun wir das in erster Linie für den deutschen Arbeiter. Der Arbeiter ist ja doch mehr als jeder andere Stand hineingespannt in seine Nation, im Guten wie im Bösen, in Zeiten der Not wie in Zeiten des Aufstiegs. Er kann niemals ausweichen; ihn trifft das Schicksal immer. Und deshalb kann der Arbeiter gar nicht international sein; er ist festgebunden und festgewachsen an seinem Vaterland.

Mit drei Sätzen legte Dr. Goebbels nochmals unsere Forderungen an die Welt klar: „Wir wollen natürliche, gerechte Lebensbedingungen! Wir wollen das Unrecht von Versailles beseitigen! Wir wollen nicht für immer zu den Habenichtsen gehören! Diese Ziele wollen wir erreichen."

Insbesondere den Engländern hielt Dr. Goebbels das Scheinheilige, aber auch das Nutzlose ihrer Einkreisungspolitik entgegen. „Das Deutschland von heute", so stellte er unter dem stürmischen Jubel der Massen fest, „ist nicht mehr das unpolitische Volk von 1914; ein November 1918 kann sich bei uns niemals mehr wiederholen. Wie ein einziger Block steht das deutsche Volk in blindem Vertrauen hinter seinem Führer, voran die Partei als seine alte Kampfgarde.

Wie ein Schwur klang das Sieg-Heil auf Reich, Volk und Führer über das weite Feld.

Der zum Abschluß des Gautreffens vorgesehene Vorbeimarsch der Kampfverbände wurde wegen des Regenwetters abgesagt.

Dr. Ley sprach

Der zweite Tag des Gautags Essen, der Samstag, war mit zwei bedeutsamen Veranstaltungen abgeschlossen worden: mit einer Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront und einem Appell der Führerschaft des Gaues Essen. In beiden Kundgebungen sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der scharf mit den Einkreisungspolitikern abrechnete. Es gebe, so erklärte er, für das deutsche Volk nur ein Entweder-Oder, entweder lasse der deutsche schaffende Mensch seine Bedürfnisse an materiellen, kulturellen und ideellen Gütern auf ein Nichts herabdrücken oder er kämpfe mit aller Kraft um Freiheit und Bestand. Dr. Ley schloß: „Für uns gibt es kein Zurück mehr! Wir haben unser Schicksal selbst in die Hand genommen und werden es so oder so meistern. Wir wollen keinen Krieg, unsere politische Führung kennt ihn von der Front her, aber wir wollen unser Recht! Wenn man es uns vorenthält, dann wird ein 80-Millionen-Volk fanatisch zu kämpfen wissen!"

Am Sonntagvormittag fand eine Großkundgebung der NS.-Volkswohlfahrt und der NS.-Frauenschaft statt, in deren Mittelpunkt eine Rede von Hauptamtsleiter Hilgenfeld stand.

Der polnische Terror

Deutsche Gottesdienste in Ostoberschlesien verboten

Kattowitz, 25. Juni.

Nachdem in mehreren Ortschaften Ostoberschlesiens in letzter Zeit die deutschen Gottesdienste gewaltsam gesprengt und schließlich von den örtlichen Kirchenbehörden aufgehoben wurden, glaubten die deutschen Katholiken, daß nun die Aktion gegen die deutschen Gottesdienste abgeschlossen sei, und das um so mehr, als der Kattowitzer Bischof Adamski in einem Hirtenbrief die Störungen verurteilte und zur Wahrung der Würde in den Gotteshäusern ermahnt hatte.

Um so unverständlicher erscheint daher die Anordnung, die Bischof Adamski jetzt an sämtliche Pfarrämter seiner Diözesen erlassen hat, wonach in allen Orten der Wojewodschaft vom 25. Juni ab keine gottesdienstlichen Handlungen in deutscher Sprache mehr stattfinden dürfen. Damit sind nun sämtliche deutschen Gottesdienste in Ostoberschlesien und im Olsagebiet restlos abgewürgt.

Nun auch Zerschlagung des deutschen Theaters

Die Stadtverwaltung Kattowitz hat der deutschen Theatergemeinde in Kattowitz die Räume, die sie seit dem Uebergang Ostoberschlesiens in die polnische Staatshoheit vor 18 Jahren in einem Nebengebäude der Städtischen Mittelschule innehatte, mit sofortiger Wirkung gekündigt. Die Räumung muß bis zum 30. Juni erfolgen. Angesichts der Wohnungsnot in Kattowitz ist es naturgemäß unmöglich, innerhalb von fünf Tagen eine andere Unterkunft für die deutsche Theatergemeinde zu finden, so daß ihr die letzte Möglichkeit genommen ist, sich kulturell zu betätigen.

*

In Bordeaux ereignete sich in einer Bar eine Explosion, die das ganze Gebäude zerstörte. Zehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Der kleine Schwarzwaldort Oberalpfen bei Waldshut wurde von einer Windhose überrascht. Von den 100 Häusern wurden drei Viertel abgedeckt.

Zwei Frauen verhüteten Eisenbahnunglück

Wuppertal, 25. Juni

Am 30. Mai dieses Jahres fuhr ein leerer Lastkraftwagen bei km 2,7 der Strecke Solingen—Ohligs—Solingen-Hbf. die Bahnböschung hinunter und stürzte auf die Gleise. Hierbei wurden beide Gleise gesperrt. Zwei in der Nähe der Unfallstelle wohnende Frauen machten kurz entschlossen und mit größter Beschleunigung den nächsten Blockwärter auf die Betriebsgefahr aufmerksam. Dem Wärter gelang es auch, den wenige Minuten später fälligen Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen, und dadurch zu verhüten, daß der abgestürzte Lastkraftwagen überfahren und weiterer Schaden angerichtet wurde.

Den beiden Frauen ist nun von der Reichsbahndirektion Wuppertal für ihr entschlossenes und mutiges Verhalten eine Geldbelohnung bewilligt worden.

15 Jahre Zuchthaus

Bochum, 25. Juni.

Nach dreiwöchiger Verhandlung wurde am Samstag vor dem Schwurgericht Bochum in dem Prozeß gegen den 49 Jahre alten Franz Litzner aus Dortmund das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Totschlags zu der Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die 1½jährige Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten nicht angerechnet. Durch dieses Urteil wird die bestialische Bluttat gesühnt, die vor 16 Jahren, am 5. November 1923, von dem Angeklagten an seiner eigenen Frau begangen wurde.

Schweizer Kleinluftschiff verunglückt

Eine Kette von widrigen Fügungen — Fünf Verletzte Sporthalle schwer beschädigt

Zürich, 25. Juni.

Am Freitagmittag ereignete sich hier ein eigenartiges Unglück. Das 17 000 Kubikmeter umfassende Kleinluftschiff der Züricher Ortsgruppe des Schweizerischen Aeroklubs explodierte in der Luft und stürzte brennend ab. Es flog über den Züricher See, als plötzlich das Höhensteuer nicht mehr funktionierte. Deshalb entschloß sich der Führer zur Notlandung, die bei Oerlikon stattfinden sollte. Beim Niedergehen verfing sich die Hülle des Luftschiffes in Bäumen und zerriß. Das Wasserstoffgas strömte aus und fing über dem Hallenstadion Feuer. Es erfolgte eine Explosion. Die vier Insassen des Ballons wurden beim heftigen Aufschlagen der Gondel auf dem Boden hinausgeschleudert. Alle Mitfahrenden, und zwar der Luftschiff-Führer, ein Mechaniker, ein Fotograf und ein weiterer Passagier, sind verletzt worden, der Pilot erheblich.

Wie wir noch erfahren, ist ein Teil des Gases in die riesige Sporthalle eingedrungen und hat sich dort entzündet. Durch die Explosion wurde das Luftschiff vollständig zerstört. Die Sporthalle ist schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Sämtliche Scheiben sind zertrümmert, die Fensterrahmen und sogar die eisernen Stützpfeiler sind verbogen worden. Auch lösten sich mehrere Deckenplatten und stürzten in den Innenraum. Dadurch wurde ein Teil der 250 Meter langen Radrennbahn zerschlagen. Infolge des Unglücks muß die Stadioneröffnung, die in zwei Wochen stattfinden sollte, bis in den September vertagt werden.

In drei Zeilen

Reichsführer SS Himmler sprach am Samstag im großen Remter der Marienburg vor dem Führerkorps der ostpreußischen und Danziger SS.

Die deutsche Kolonie in San Sebastian beging am Samstag die Sonnwendfeier. Auch in anderen Städten Spaniens wurden solche Feiern veranstaltet.

Mussolini flog am Samstag nach Fiume, wo er die große Torpedofabrik, sowie Werften und Industrieanlagen besichtigte.

Marschall Badoglio wurde in der südostalbanischen Stadt Korca herzlich begrüßt und setzte den Flug nach Argirocastro fort.

Aus vielen Landesteilen Frankreichs werden schwere Schäden durch Unwetter und Ueberschwemmungen gemeldet. In den Pyrenäen schneite es heftig.

Die tunesischen Behörden haben wieder zahlreiche Druckschriften und Zeitungen verboten, darunter die „Deutsche Zeitung in Frankreich".

Der portugiesische Staatspräsident, General Carmona, traf in Praia auf den Kapverdischen Inseln ein, von wo er sich nach Sao Tome begab.

Das amerikanische U-Boot-Hebeschiff „Pigeon" wird nach Indochina kommen, um sich an den Versuchen zur Hebung der „Phénix" zu beteiligen.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen; Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: i. V. Heinz Kron, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Triesch, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Laufen, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Pesch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter. Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 18. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — D.-A. V. 1939: Gesamtauflage über 21 900. Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 800, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 5400, Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2900, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 2400. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsdruckereien GmbH.

Sport-Express

Vom 26. Juni 1939



Hermann Lang liebt außerhalb seines Mercedes-Rennwagens die beschauliche Ruhe in seinem ländlichen Heim. Hier ist er mit dem schweren schwäbischen Boden verwurzelt. Er baut seinen Kohl, zieht sein Gemüse und hegt seine Blumen. Hier gewinnt er die Ruhe und Straffheit der Nerven, die er in den schweren Rennen so oft auf eine Zerreißprobe stellen muß. (Foto: Werk.)

Und wieder Hermann Lang

Mercedes, Auto-Union, Mercedes, die Reihenfolge von Spa
Dreizehn Wagen am Start und sechs am Ziel

Zu einem richtigen Regenrennen mit allen möglichen Zwischenfällen gestaltete sich der 9. Große Preis von Belgien für Rennwagen bei Spa. 13 Wagen gingen bei dem über 35 Runden (507 km) führenden Rennen an den Start und die so seltsam verhängnisvolle Zahl tat wieder ihre böse Wirkung. Nur sechs Fahrer kamen ans Ziel, darunter zwei Mercedes-Benz und einer der Auto Union.

Sieger des so ungewöhnlich schweren Rennens wurde Hermann Lang (Mercedes-Benz), der damit seinen fünften Sieg in einer Reihenfolge herausholte, eine einzigartige Leistung in der Geschichte des modernen Rennsports. Gleichzeitig holte sich Hermann Lang in diesem ersten Lauf zur Europameisterschaft 1939 auch die größte Punktzahl vor Rudi Hasse (Auto Union) und Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz), die die nächsten Plätze belegten. Drei und mehr Runden zurück lagen die ausländischen Wagen.

Adenau und Spa liegen im gleichen Gebirgszug. Im Ardennental des Rotwasserbaches, an dessen Hängen sich die auf 14,5 km verkürzte Dreieckstrecke Francorchamps—Malmedy—Stavelot hinzieht, zur Zeit die schnellste Europas, herrschte richtiges Nürburgringwetter. Die bewaldeten Berghänge waren in Nebel eingehüllt und unaufhörlich prasselte ein dicker Landregen hernieder, der den ziemlich schnellen Kurs äußerst gefährlich und glatt machte. Trotz der unbarmherzigen Nässe waren Zehntausende von Zuschauern gekommen, die sich mit Mänteln, Schirmen, Decken und Zelttüchern zu schützen versuchten und die zum Schluß den erwarteten deutschen Sieg begeistert feierten.



Müller hat die Führung und durchrast die regennassen Kurven von Spa (Foto: Schneider.)

Müller übernahm die Spitze

Auf der recht engen und in der kurzen Start- und Zielstrecke schoß aus der ausgelosten ersten Reihe mit Dr. Farina (Alfa Romeo), Hermann Lang (Mercedes-Benz) und H. P. Müller (Auto-Union) der etwas vorgerollte Italiener als erster dem neuen, schweren Steilstück entgegen. Er mußte aber schon auf der Geraden die vorderen deutschen Wagen passieren lassen und Müller erkämpfte sich vor Hermann Lang, Tazio Nuvolari (Auto-Union), Caracciola (Mercedes-Benz), Farina, Seaman (Mercedes-Benz), Hasse (Auto-Union), von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und Meier (Auto-Union) die Spitze. Weit zurück lagen schon nach der ersten Runde der Italiener Mandirola (Maserati) und die beiden französischen Delahaye-Fahrer Mazaud und Gerard, die hier keine Rolle spielen konnten und bei einem Mittel von 150 km-std. schon nach fünf Runden überrundet waren.

Vorn kämpften äußerst verbissen Müller und Lang, der immer dicht hinter dem Westfalen lag, während sich Caracciola und Seaman an Nuvolari, der kein Regenfahrer ist, vorbei auf die nächsten Plätze gebracht hatten. Während auf der Geraden von unseren Wagen ein Durchschnitt bis zu 240 km-std. gefahren wurde, lag das Mittel bald auf 152 km-std. und alle acht deutschen Wagen hatten sich vor den ersten Ausländer, Dr. Farina, gesetzt.

Caracciola und Meier ausgeschieden

Nach der achten Runde fehlte Caracciola. Er hatte sich bei Francorchamps gedreht. Der Motor war stehengeblieben und es war ihm unmöglich, den Wagen aus dem Graben wieder in Gang zu bringen. Mit Beifall empfangen tauchte er zu Fuß vor den Tribünen auf. Dasselbe Mißgeschick warf in der 14. Runde Oberfeldwebel Meier (Auto-Union) aus seinem ersten bis dahin glänzend gefahrenen Wagenrennen. Auch er mühte sich vergebens ab, seinen Wagen aus einem Graben bei Stavelot wieder freizubekommen, da er beim Ueberholen von der Strecke gekommen war. Meier blieb ein langer Fußmarsch ebenfalls nicht erspart.

Inzwischen war der Engländer Richard Seaman energisch vorgestoßen und hatte sich mit Lang die Spitze erobert, zumal Müller kurz tanken mußte und als dritter vor Nuvolari und Hasse ins Rennen ging. Hinter ihnen lag Manfred von Brauchitsch, der einen glatten Hinterradreifen ausgewechselt hatte.

Tankmanöver ohne Aenderungen

Nach der Hälfte des Rennens bekamen die Monteure Arbeit. Einen Wechsel der erprobten Continentalreifen konnte man sich diesmal völlig ersparen. Sie standen die 500 km glatt durch. So wurde nur blitzschnell an beiden deutschen Lagern getankt. Erst Seaman und dann Lang bei Mercedes-Benz, während Nuvolari und Hasse bei Auto-Union sehr schnell abgefertigt wurden. Am Stand des Rennens änderte sich dadurch nichts. Nur Müller, dessen Wagen nicht mehr auf volle Touren zu gehen schien, mußte nun auch von Brauchitsch auf den fünften Rang ziehen lassen.

Der Durchschnitt war nach 20 Runden langsam auf 153 km/std. gestiegen, da es nicht mehr so heftig regnete. Mit 5:19,9 (163,1 km/std.) hatte Lang die schnellste Runde gefahren. Sein Abstand zu Seaman betrug 23 Sekunden, während Nuvolari 52 Sekunden hinter der Spitze lag. Müller mußte zum dritten Male vor die Boxen und verlor weiteren Boden, indessen der zweimal überrundete Dr. Farina seinen 16 Zylinder Alfa Romeo endgültig anhielt.

Seamans schwerer Sturz

Nach der 23. Runde fehlte Richard Seaman. Kurz vor der Spitzkehre von Frahncorchamps kam sein Wagen in einer Linkskurve hinter Start und Ziel ins Schleudern. Auf der engen Strecke drehte sich der Mercedes-Benz um seine Achse und schlug mit aller Wucht mit dem Heck gegen einen Baum. Während Seaman schwere Brandverletzungen erlitt, brannte der Wagen lichterloh und wurde von den herbeigeeilten Mercedes-Monteuren gelöscht. Der deutsche Rennarzt Dr. Gläser leistete die erste Hilfe und sorgte für schnelle Ueberführung des Engländers in das Krankenhaus von Spa.

Lang hatte nunmehr die Führung weit vor Rudi Hasse. Nach der 28. Runde fehlte nun auch Tazioa Nuvolari. Der Italiener war ebenfalls ins Schleudern gekommen und hatte sich einen Verstrebungsbruch zugezogen. In langsamer Fahrt erschien er an den Boxen und gab auf. In der 26. Runde hatte bereits H. P. Müller seine Fahrt eingestellt, so daß nur noch drei deutsche Wagen im Rennen lagen, wobei Rudi Hasse zwischen Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch lag. Es folgten die mehrmals überrundeten Sommer (Alfa Romeo) und die beiden Delahaye, denn auch der Italiener Mandirola hatte das Rennen aufgesteckt.

In sicherer Fahrt strebte nun Lang dem Ziele zu, aber er mußte vor der letzten Runde noch einmal tanken und für Sekunden schien es, als ob sein Motor nicht mehr anspringen wollte. Dann aber spritzte der nun fünffache Sieger des Jahres 1939 in bewundernswerter Fahrt über den Rest der Strecke und wurde von der Menge begeistert gefeiert.

Ergebnisse:

1. Hermann Lang (Mercedes-Benz) 3:20:21 Stunden gleich 152 kmstd.

2. Rudolf Hasse (Auto Union) 3:20:37,9 Stunden gleich 151,8 kmstd.

3. Manfred von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 3:22:14 Stunden gleich 150,5 kmstd.

4. Raymond Sommer-Frankreich (Alfa Romeo) 3:23:13,4 Stunden gleich 137 kmstd. (32 Runden)

5. Mazaud-Frankreich (Delahaye) 3:27:39,8 Std. gleich 125,8 kmstd. (30 Runden)

6. Gerard-Frankreich (Delahaye) 3:26:24,9 Stunden gleich 122,2 kmstd. (29 Runden).

Ein wackerer Schwabe

Hermann Lang, Sieger in Pau! Hermann Lang, Sieger in Tripolis und auf dem Nürburgring beim Eifelrennen, Sieger im 1. Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft auf dem Wiener Kahlenberg und jetzt auch noch Sieger in Spa! Fünf Siege hintereinander! Mercedes-Benz kann stolz auf diesen Mann des Nachwuchses sein, der heute schon zur ersten Garde der Rennfahrerelite der Welt gehört.

Dieser Hermann Lang ist ein neuer Rennfahrertyp. Obwohl er sich auf allen Rennbahnen Europas auskennt, weht um ihn nicht die für schwärmerische Naturen so sehr gewünschte Atmosphäre des Mannes von Welt, sondern die gesunde Luft seiner schwäbischen Heimat. Er war kein Herrenfahrer, bevor er zur Rennfahrerei kam, sondern hat sich von unten heraufgearbeitet. Mit dem Motorrad, das in mühevoller Arbeit selbst schneller gemacht wurde, begann es und schien dann auch eines Tages beendet zu sein. Ein gesuchter freundlicher Zufall brachte ihn in die Rennbauabteilung von Untertürkheim. Er lernte den Wagen von Grund auf kennen, und als der gestrenge Rennleiter Neubauer ihm schließlich einmal gestattete, einige Versuchsrunden zu drehen, erhielt er im Prüfungsbuch die Note Eins. Damit begann sein Aufstieg.

Lang ist ein Mann der Technik und des Sportes zugleich. Er raucht nicht und trinkt sehr wenig. Er führt mit seiner jungen Frau Lydia das beschauliche Dasein eines Bürgers, der das große Getue der Oeffentlichkeit nicht liebt und lieber vor seinem „Häusle" im Garten das Unkraut rodet. Immer reist er mit seiner Frau zusammen, die als Gattin eines Rennfahrers ebenfalls vorbildlich ist und alles das von ihm fernhält, was ihn von seinem schweren Beruf abhalten könnte.

A richtcher Schwob — wie ihn schon Ludwig Uhland besungen hat. „Der wackere Schwabe forcht sich nit, ging seines Weges Schritt für Schritt." Und er erteilt am Steuer seines Rennwagens seinen Gegnern Streiche, die man gut mit jenem Hieb vergleichen kann, der bis auf den Sattelknopf und noch ein bißchen weiter ging. Denn technisch und körperlich weiß er die Maschine zu meistern und besitzt nach der kurzen Zeit — 1936 bestritt er auf dem Nürburgring mit gebrochenem Finger sein erstes Rennen — eine Erfahrung, über die selbst die alten „Fuhrleute" staunen.

Der sofortige Angriff ist Langs beste Waffe. Er ist noch kein so gewiegter Taktiker wie etwa Rudolf Caracciola, aber er gleicht alles durch sein gekonntes mutiges Angreifen aus. Er hat am wenigsten daran gedacht, das diesjährige Eifelrennen gewinnen zu können. Er fuhr einen sehr schwierigen Wagen, der beim Gasgeben direkte Tigersprünge machte. Aber als er kurz nach dem Start in schnell erkämpfter zweiter Position eine Lücke offen sah, da setzte er in einer Kurve auch schon zum entscheidenden Sprung an und hatte damit die wichtige Spitze.

Hermann Lang hat etwas von Bernd Rosemeyer, mit dem er aber sonst kaum verglichen werden kann: die stete Bereitschaft zu kämpfen und mit jugendlichem Ungestüm sich durchzusetzen, Er reagiert blitzschnell, aber läßt sich von seinem Ehrgeiz nie zu weit treiben. Gewiß, er liebt schnelle Trainingsrunden, aber er ist nicht mit sich zufrieden, wenn er dabei einmal eine Kurve reichlich quer nimmt. So schnell wie möglich, aber so ökonomisch wie nötig! Das hat er von „Caratsch" übernommen. Er ist in erster Linie dazu berufen, daß Mercedes-Benz Erbe eines Lautenschlager, Merz, Caracciola und von Brauchitsch anzutreten und später einem jüngeren Fahrer zu übertragen.

Pau, Tripolis, Nürburgring, Wien — und nun auch Sieg im Großen Preis von Belgien in Spa. Fünf Siege hintereinander und die ersten Gutpunkte zur Europameisterschaft 1939. Man braucht nicht zu befürchten, daß er dadurch schwindelig würde. Lang hat stets festen Boden unter den Füßen und bleibt auch als acht- oder neunfacher Sieger ein Sohn seiner schwäbischen Heimat.

Noch mal ein : 0

Neuer deutscher Sieg in Kopenhagen

Dänemark wurde 2:0 (1:0) geschlagen — Erfolgreiche Nordlandreise unserer Fußballer

Die Nordlandreise der deutschen Fußball-Nationalspieler ist in jeder Beziehung erfolgreich verlaufen. Dem eindrucksvollen 4:0-Sieg am letzten Donnerstag in Oslo über Norwegen wurde am Sonntag in Kopenhagen ein 2:0 (1:0) Erfolg über das spielstarke Dänemark angereiht. Zum zweiten Male hat damit eine deutsche Nationalelf überhaupt erst in der dänischen Hauptstadt gewonnen. Der letzte Sieg in Kopenhagen wurde im Jahre 1934 mit 5:2 erstritten. In den bisher ausgetragenen neun Spielen hat Deutschland mit fünf Siegen gegenüber von vier dänischen Siegen jetzt die knappe Führung übernommen.

Der Sportpark von Kopenhagen, eine ausgesprochene Fußballanlage mit zwei großen Seitentribünen und einer überhöhten Stehplatztribüne an der Stirnseite, war bei schönem Sommerwetter von 35 000 Personen restlos gefüllt. Als die Mannschaften — die Deutschen in weißen Hemden und schwarzen Hosen, die Dänen in Rot-Weiß — auf das Feld kamen, begrüßte sie herzlicher und lauter Beifall. Dem norwegischen Schiedsrichter Randers Johannsen stellten sich die Mannschaften wie folgt gegenüber:

Deutschland:

Klodt

Janes Streitle

Kupfer Rohne Kitzinger

Biallas Hahnemann Conen Gauchel Arlt

*

Dänemark:

Thielsen Christensen P. Jörgensen Kai Hansen Söbirk

Arne Sörensen Oscar Jörgensen S. Jensen

W. Larsen Paul Hansen

Egon Sörensen

Nach 8 Minuten 1 : 0 durch Gauchel

Janes gewann gegen den dänischen Spielführer Oscar Jörgensen das Los und ließ seine Elf gegen die Sonne spielen. Schon in der ersten Minute erzielten die Dänen zwei Eckbälle. Zuerst konnte Janes den schnellen Linksaußen Thielsen nicht halten und Kupfer schlug aus. Klodt wehrte den gut hereingegebenen Ball zum zweiten Eckstoß ab. Unser Mittelläufer Rohde kämpfte in den ersten Minuten äußerst beherzt und erfolgreich. Ein wundervolles Zusammenspiel von Conen und Gauchel, die über 40 Meter weit den Ball gegen das dänische Tor treiben, führt überraschend schnell — in der achten Minute — zum ersten deutschen Erfolg. Gauchel schloß den schönen Angriff mit einem kernigen Schuß ab, gegen den Egon Sörensen im dänischen Tor machtlos war. Diese schnelle deutsche Führung hatte aber die Dänen nicht entmutigt. Sie hielten durch den geschickten Einsatz ihrer blitzschnellen Flügelstürmer den Kampf offen, doch konnten Rohde und letzten Endes Klodt die Angriffe zum Stehen bringen.

Die deutschen Stürmer aber waren nicht müßig. Sie waren und wurden immer wieder gefährlich. Conen bewies mehrfach seine gute Uebersicht, er spielte die Bälle gut ab, obwohl ihm sein Gegner Oscar Jörgensen nicht von den Fersen wich. Der Stuttgarter bestand mit seinem Bewacher 30 Meter vor dem Tor einen Zweikampf siegreich und der herausgelaufene Egon Sörensen schien durch einen Weitschuß restlos geschlagen zu sein, als der dänische Schlußmann noch im letzten Augenblick mit gespreizten Beinen das Leder aufhalten konnte. Die Dänen schienen dem Ausgleich mehrmals nahe zu sein. Be-

Seaman †

Spa, 26. Juni.

Der Mercedes-Benz-Fahrer Richard Seaman ist am gestrigen Sonntag kurz vor Mitternacht im Krankenhaus zu Spa seinen schweren Verletzungen erlegen, die er sich bei seinem Unfall im Rennen um den Großen Preis von Belgien zugezogen hatte. Die Aerzte, unter denen sich auch der deutsche Renn-Arzt Dr. Gläser befand, bemühten sich von der ersten bis letzten Minute, um dem Schwerverletzten das Leben zu retten, die Verbrennungen am Körper waren aber so schwerer Natur, daß alle ärztliche Kunst vergeblich war.

---

sonders bedrohlich war es nach etwa halbstündigem Spiel, als Rohde gegen den anstürmenden Pauli Jörgensen einen Augenblick stutzt, aber zum Glück ging der von dem alten dänischen Recken prallhart geschossene Ball knapp daneben. Mit aller Wucht drängten die Gastgeber auf einen Torerfolg. Sie griffen sogar zeitweise mit sechs Stürmern an, aber es blieb doch bis zur Pause bei der deutschen 1:0-Führung und einem Vorteil von 4:2 Eckbällen.

Conen schießt das zweite Tor

Die zweite Spielhälfte brachte Dänemarks große Zeit. Die wieselflinken Außen ließen Klodt nicht zur Ruhe kommen. Es sah böse für uns aus, als Kupfer drei Minuten nach dem Wechsel nach einem Zusammenprall mit Arne Sörensen für kurze Zeit das Spielfeld verlassen mußte. Als der Schweinfurter wiederkam, tauschte er mit Gauchel den Platz. Einwandfrei beherrschten die Dänen in dieser Zeit die Lage, aber an einem Mann scheiterten unsere Gegner: Klodt hielt dem größten Druck stand. Der Schalker Tormann rettete für uns das Spiel. Wie er einen 20-Meter-Schuß von Thielsen in die linke Torecke noch im allerletzten Augenblick ins Aus faustete und wenig später einen unheimlich scharfen Flachball von Pauli Jörgensen um den Torpfosten herum im Stürzen zur vierten Ecke ablenkte, bewies er das Können eines wahren Meisters. Die Zuschauer waren von seinen Leistungen mitgerissen und wurden von einem wahren Begeisterungstaumel erfaßt. Gauchel und Kupfer nahmen dann wieder ihre ursprünglichen Plätze ein, aber es gab immer noch keine Luft im deutschen Strafraum.

Inmitten der drückenden Ueberlegenheit der Dänen fiel durch Conen nach etwa halbstündigem Spiel das zweite deutsche Tor. Der Ball wanderte von Hahnemann zu Conen, Arlt und Gauchel. Der Koblenzer wurde von seinen Gegnern in die Zange genommen und verschoß. Aber Conen und Gauchel ließen nicht locker und versuchten es erneut. Obwohl der Koblenzer unter grimmigen Magenschmerzen zu leiden hatte, jagte er den Ball als Steilvorlage in den freien Raum. Conen sprang dem Leder in langen Sätzen nach, umspielte alles, was sich ihm entgegenstellte, blüffte noch den Torwart und schoß in der 75. Minute unhaltbar ein. Damit war die Entscheidung gefallen. Die deutsche Mannschaft gewann mehr und mehr ihre Ruhe und Sicherheit wieder und hielt das Ergebnis gegen die bis zum Schluß machtvoll anstürmenden Dänen, deren Stürmer es aber an Schußsicherheit fehlen ließen, um den Unfrigen den Erfolg noch in letzter Minute streitig machen zu können.

Hans Klodt, der Held des Tages

Mit sechs Toren und ohne Gegentreffer kehren nun unsere Spieler von ihrer Skandinavienfahrt heim. Dieser vorher kaum zu erwartende Erfolg ist in erster Linie ein Verdienst von Hans Klodt, der durch seine Gewandtheit und Sicherheit sich seinen festen Platz in der Nationalelf erkämpft haben dürfte. Von den Verteidigern begann Janes schwach, während Streitle sofort im Bilde war. Aber schon nach der ersten halben Stunde war es anders. Janes wurde immer sicherer, während der Münchener mit der Dauer des Kampfes nachließ. Ausgezeichnet hielt sich die Läuferreihe. Hans Rohde zeigte ein großartiges Mittelläuferspiel und dürfte ein würdiger Nachfolger von Goldbrunner werden. Zuverlässig und treu wie immer waren die beiden Schweinfurter Außenläufer Kupfer und Kitzinger. Im Angriff sind Conen und Gauchel zuerst zu nennen. Ihre verständnisvolle Zusammenarbeit drückte dem Spiel des deutschen Sturms seinen Stempel auf. Hahnemann reihte sich diesmal als Mannschaftsspieler ohne auszufallen ein. Arlt bewies erneut seine gute Veranlagung, nur Biallas ist noch kein Ersatz für Lehner.

Die Dänen wirkten sehr unausgeglichen, wenn sie auch gegen Breslau vor zwei Jahren nicht wiederzuerkennen waren. Das Ergebnis ist etwas hart für sie, aber der Schußunsicherheit der Stürmer zuzuschreiben.

Abläufen des Fußball

Dänemark — Deutschland 0:2 (0:1); Schweiz — Ostmark 0:0; Baden — Württemberg 5:1 (4:1).

Nordmark:

Eimsbüttel Hamburg — Dessau 05 2:0; Holstein Kiel gegen Dessau 05 2:0.

Niedersachsen:

Fortuna Düsseldorf — Austria Wien 1:1; Eintracht Braunschweig — Jugoslavia Belgrad 0:1.

Hessen:

Kurhessen Kassel — SpV Kassel 2:1.

Südwest:

SV Wiesbaden — Lazio Rom 1:2; 1. FC Kaiserslautern — Lazio Rom 1:4.

Württemberg:

VfB Stuttgart — AS Rom 0:0; SV Göppingen gegen Bayern München 3:1.

Mitropa-Pokal (Rückspiel der ersten Runde)

Ujpest Budapest — Ambrosiana Mailand 3:1; AC Bologna — Venus Bukarest 5:0; SK Belgrad — Slavia Prag (1. Spiel) 3:0.

Gießen: Hessen — Mittelrhein 6:19 (1:9); Leipzig: Städtespiel Leipzig — Magdeburg 10:9 (4:4).

Fußball in Westdeutschland:

Westfalen:

Sportring Gevelsberg — Turu Düsseldorf 1:7; Preußen Münster — Tura Bonn 1:1; Sportfreunde Siegen gegen Borussia Dortmund 1:9; Ostwestfalen — den Haag (Stadtelf) 4:1.

Niederrhein:

Borussia M.Gladbach — Hamborn 07 3:2.

Mittelrhein:

Kreis Aachen — Gauelf Mittelrhein 4:13; Eintracht Kreuznach — Wormatia Worms 1:8; SC Bayenthal gegen VfL 99 Köln 2:2.

Handball: Westfalen:

Um den Aufstieg zur Gauliga: Henrichshütte Hattingen gegen MSV Hamm 4:13; Polizei SV Recklinghausen gegen TV Hagen-Delstern 12:11.

Gesellschaftsspiele: Reichsbahn Hagen 1910 — Eintracht Dortmund 12:4; Union Hamm — Hüttenverein Dortmund 3:15.

Wehr Dich ist doch der Beste

Neuer Sieg des Gestüts Schlenderhan im deutschen Derby

Zum 71. Male wurde am Sonntag das Deutsche Derby gelaufen. Zehn Pferde kämpften auf dem Horner Moor um das Blaue Band und die Ehre, der beste Dreijährige zu sein. Wehr Dich unter Jockey G. Streit trug abermals die Farben des Gestüts Schlenderhan zum Sieg und bewies damit, daß er trotz seiner Niederlage durch Organdy in der Union weiterhin an der Spitze seines Jahrganges steht. Nach hartem Kampf schlug er den überraschend gut laufenden Sonnenorden und seinen Stallgefährten Octavianus. Erst als Vierter passierte der Favorit Organdy den Richter. Wie genau vor Jahresfrist lagen auch diesmal unsere beiden Meisterreiter Streit, als einer der tüchtigsten unseres Nachwuchses, und Rastenberger, einer der Senioren unserer Rennreiter, im Endkampf und wieder war Streit der Glücklichere. 1938 ritt er mit Orgelton das Derby gegen den von Rastenberger gesteuerten Elbgraf aus dem Feuer, diesmal gelang ihm der große Wurf mit Wehr Dich.

Ideales Rennwetter und Massenbesuch zeichneten den Derbytag aus. Führende Männer von Staat und Partei, an der Spitze Reichsminister Dr. Ohnesorge, ferner der englische Botschafter Henderson und Polens Botschafter Lipski wohnten der Veranstaltung bei. Höchste Spannung herrschte, als die zehn Pferde mit Skarb und Octavianus an der Innenseite, Wehr Dich, Organdy und Sonnenfleck ganz außen am klassischen 2400-Meter-Start Aufstellung genommen hatten.

Der Pole Skarb, der seit Jahren zum ersten Mal wieder ausländische Farben an den Start des Deutschen Derbys trug, war als Erster aus der Maschine, aber bald erschien Tatjanas Führpferd Fortunatus in Front vor Skarb, während Wehr Dich, Sonnenorden und Organdy den Beschluß bildeten. Fortunatus war schon auf halbem Wege erledigt. Skarb führte noch durch den letzten Boden vor Tatjana und Octavianus, aber schon kurz vor der letzten Ecke begann der Pole nachzulassen und Tatjana brachte das Feld vor Octavianus und den inzwischen aufgerückten Wehr Dich, Organdy und Sonnenorden in die Gerade. Zuerst verschwand Tatjana. Octavianus wurde innen von Sonnenorden und außen von seinem Stallgefährten Wehr Dich überholt. In dem unerhört scharfen Kampf schien Sonnenorden schon das bessere Ende für sich zu haben, aber Wehr Dich zog treu noch einmal an und schlug ihn um einen kurzen Kopf. Octavianus behauptete den dritten Platz vor dem geschlagenen Favoriten Organdy, der sicherlich nicht in der Form aus dem Union-Rennen war und dazu vielleicht als Entschuldigung geltend machen kann, daß er in dem für ihn wieder nicht ganz glücklichen Rennen viel außen gehen mußte. Perosi, Tatjana und Sonnenfleck waren die nächsten im Ziel, während Skarb, dessen Reiter E. Sell jr. übrigens bei seinem ersten Ritt in Hamburg auf Rezmach zu Fall gekommen war, nur Vorletzter wurde und seinen Ruhm als Ungeschlagener verlor.

1. Rennen: 1. Stall Steinecks Humbert (P. Ludwig); 2. Papi; 3. Harpagos. Ferner: Rozmach, Prinzenweg, Hadrian, Pentathlon, Mondamin. Sieg 26, Platz 18, 23, 71. EW: 258.

2. Rennen: 1. Gestüt Zoppenbroichs Newa (W. Vinzenz); 2. Colombine; 3. Wandersmann. Ferner: Curacao, Sportsmann, Trovado, Heracles, Mödling. Sieg 42, Platz 13, 14, 14. EW: 105.

3. Rennen: 1. A. Bogdts Akanthus (W. Printen); 2. Maurizius; 3. Schwarzdrossel. Ferner: Clin d'Oeil.

Rennen zu Neuß

1. Rennen: 1. G. Vorsters Bildungen (H. Schmidt), 2. Melinda, 3. Aulnburg. Ferner: Maximus, Vicki. Sieg 77, Platz 16, 12. EW. 144.

2. Rennen: 1. R. Laues Epikurs (Frl. Panse), 2. Höllenfahrt, 3. Kohinor, 4. Perlstab. Ferner: Frigga, Massawa, Liebeswalzer, Selim, Reichsherold, Ma Clochette, Hasardeur, Eile, Isabella. Sieg 82, Platz 16, 15, 19, 19. EW. 596.

3. Rennen: 1. Stall Rot-Weiß Cromwell (W. Littmann), 2 Atlanta, 3. Friederike. Ferner: Maserati, Jessie, Lambertus, Master, Amern. Sieg 97, Platz 28, 17, 22. EW. 390.

4. Rennen: 1. Stall Raffelbergs Finor (K. Florian), 2. Casteau, 3. Golf. Ferner: Le Rex, Silverline, Ideal. Sieg 50, Platz 17, 22, 13. EW. 682.
Idar, Pincio. Sieg 50, Platz 12, 11, 12. EW: 114.

4. Rennen: 1. Gestüt Schlenderhans Wehr Dich (G. Streit); 2. Sonnenorden; 3. Octavianus; 4. Organdy. Ferner: Sonnenfleck, Fortunatus, Skarb, Perosi, Rusticus, Tatjana. Sieg 34, Platz 14, 19, 24, 14. EW: 570.

5. Rennen: 1. Graf C. A. Wuthenaus Dolma Bagtscha (J. Staroste); 2. Muansa; 3. Giotta. Ferner: Westrich, Telramund, Sonntagsmädel, Maiandacht, Waffenweihe, Tagedieb. Sieg 39, Platz 16, 17, 24. EW: 118.

6. Rennen: 1. H. Renz Gräfin Isabella (E. Huguenin); 2. Steinbach; 3. Goldtaler. Ferner: Turbotin, Origenes, Mailieder. Sieg 31, Platz 13, 21, 14. EW: 344.

7. Rennen: 1. Gestüt Zoppenbroichs Marocain (E. Pöhlke); 2. Marienpage; 3. Hagelschlag. Ferner: Tamaran, Opernstar, Faidala, Idee. Sieg 70, Platz 20, 14, 44. EW: 180.

8. Rennen: 1. H. Stöckels Milo (J. Vinzenz); 2. Hanseat; 3. Heidgeist. Ferner: Silberspiegel. Sieg 37, Platz 14, 12. EW: 54.

5. Rennen: 1. Graf Beissel v. Gymnichs Herzober (K. Buge), 2. Landois, 3. Meister. Ferner: Sandmann, Wildfang. Sieg 17, Platz 14, 18. EW. 68.

6. Rennen: 1. Benfers Coronell (J. Hochstein), 2. Prior, 3. Dammbruch. Ferner: Segelflug, Geländeritt, Herkules, Nußknacker, Saarburg, Perdita. Sieg 30, Platz 15, 22, 19. EW. 254.

7. Rennen: 1. Gestüt Mydlinghovens Morgengruß (H. Schmidt), 2. Heidekönig, 3. Feunos. Ferner: Puck, Debatte, Asti, Fernruf. Sieg 33, Platz 14, 20, 15. EW. 268.

8. Rennen: 1. A. Zimmermanns Graf Moltke (A. Wortmund), 2. Anitra, 3. Stora. Ferner: Kernpunkt, Ottorico, Gamin, Lonka, Maßliebchen. Sieg 19, Platz 11, 11, 12. EW. 78.

Rennen zu Leipzig

1. Rennen: 1. C. v. Hammachers Parat (H. Lindow); 2. Harald; 3. Heimdal. Ferner: Margit, Keiler, Albano. Sieg 15, Platz 12, 13, 37. EW: 28.

2. Rennen: 1. Frau K. Noths Od (J. Mißling); 2. Fresia; 3. Akritos. Ferner: Perlmutter, Harun, Quirl, Felsenlicht, Meistertitel, Mahagoni. Sieg 18, Platz 14, 33, 24 EW: 176.

3. Rennen: 1. Maj. Baldamus Tocantins (W. Derenthal); 2. Torerotochter; 3. Frigga. Ferner: Marga, Leguana, Norddeich, Juist, Lediuchen, Agaska. Sieg 241, Platz 34, 18, 14. EW: 1368.

4. Rennen: 1. H. Rechs Lenard (R. Kaiser); 2. Nautikus; 3. Feuerwerte. Ferner: Pharus, Athanagild, Garnele, Barthum, Purpurstern. Sieg 28, Platz 14, 16, 20. EW: 160.

5. Rennen: 1. B. Neumanns Lare (Lt. S. v. Mitzlaff); 2. Schwerthieb; 3. Ica. Ferner: Explosion, Lorelei, Liebesarie. Sieg 24, Platz 10, 10, 10. EW: 96.

6. Rennen: 1. Frau E. Michaels Angreifer (J. von Dewitz); 2. Guß Again; 3. Peter Paul. Ferner: Claudius, Golden West, Osaka, Miß Goulasch. Sieg 71, Platz 21, 24, 30. EW: 644.

7. Rennen: 1. Ch. Krauses Agrarier (S. Kay); 2. Goldrenette; 3. Veracruz; 4. Saarpfalz. Ferner: Paxheim, Falcidia, Konso, Triberg, Aufstieg, Mantilia. Sieg 116, Platz 29, 22, 28, 17. EW: 1402.

Rennen zu Longchamp

1. Rennen: 1. M. Proppers Almansor (A. Rabbe), 2. Anastase II, 3. Shanghai. Ferner: Mahboub, Chantepoulet, Barre du Bec, Kozette, Porcia. Sieg 46, Platz 17, 22, 14.

2. Rennen: 1. Lord Derby Turbulent (M. Allemand), 2. Romeo, 3. Lavande. Ferner: Patoche. Sieg 27, Platz 12, 12.

3. Rennen: 1. Vte. P. de Leseleuc Propos Galant (R. Ferre), 2. La Patricienne, 3. Nordir. Ferner: Tana, Dilemne II, Lucques, Triancourt, Bouton d'Or III, Bellemoise, Ribera, Duralumet, Pesunia, Ampella, Apella, Frigus, Armure, Inspecteur, Frondeur. Sieg 268, Platz 79, 68, 34.

4. Rennen: 1. M. Boussacs Pharis (E. Elliot), 2. Tricameron, 3. Etalon Or. Ferner: L'Original, Heratius, Capitol, Birikil, Savoir, Allegory, Gladiador, Galerien, Bacchus, Transfere, Atom, Salsorf, Le Souriceau, Hypnotist, Kaligoussa, Lysistrata. Sieg 21, Platz 15, 26, 21. 26, 21.
(Nichtön

5. Rennen: 1. E. Esmonds In Eker (C. H. Semblat), 2. Clotaire, 3. Tonkette. Ferner: Guilleret, Chesham, Tranquil, GayLord, Cor Fleuri. Sieg 28, Platz 14, 28, 20.

6. Rennen: 1. Prince Aly Khans Military (C. Smirke), 2. Dixiana, 3. Sif. (Es liefen nur 3 Pferde.) Sieg 17.

Unsere Vorausagen

Am Montag in Auteuil

1. Rennen: **Jean sans Terre — Nador.**
2. Rennen: **Last Hope II — Le Lampion.**
3. Rennen: **Djeff — Igasmal.**
4. Rennen: **Berthol — Roi Mage II.**
5. Rennen: **La Gabelle — Zerbino.**
6. Rennen: **Rex II — Sorix.**

Ostwestfalen — den Haag 4:1 (0:0)

Vor nur 2500 Zuschauern führte in Bad Salzuflen ein Fußballkampf die Mannschaften von Ostwestfalen und den Haag zum zweiten Male zusammen. Die Holländer erfüllten nicht die Erwartungen und wurden glatt mit 1:4 (0:0) geschlagen. Immerhin konnten sie bis zur Pause das Spiel offen halten, um aber nach dem Wechsel dem besseren Zusammenspiel der Westfalen nicht mehr gewachsen zu sein. Nachdem die Gastgeber durch Schroer die Führung erspielt hatten, kam die Haager Stadtelf durch Berg zum Ausgleich, doch drei Treffer von Marr und Held (2) führten zum sicheren Siege der Westfalen.

2. Handballrunde der SA.-Gruppen

Bei den Handball-Ausscheidungsspielen für die Reichswettkämpfe der SA.-Gruppen wurde am Sonntag die zweite Runde ausgetragen. Neben der SA.-Gruppe Donau, die Freilos gezogen hatte, ziehen die Handballmannschaften der SA.-Gruppen Berlin-Brandenburg, Schlesien und Kurpfalz in die Vorschlußrunde ein, die am 2. Juli ausgespielt wird.

Die Ergebnisse des Sonntags:

in Aussig:	Berlin-Brandenburg — Sudeten	25:5
in Kiel:	Schlesien — Nordmark	15:5
in Darmstadt:	Kurpfalz — Niederrhein	13:9

Metze und Lohmann in Front

Vorläufe zur deutschen Stehermeisterschaft

Vor 10 000 Zuschauern wurden am Sonntag auf der Chemnitzer Radrennbahn die beiden Vorläufe zur Deutschen Stehermeisterschaft über je 100 km durchgeführt, die kaum eine Ueberraschung brachten. Weltmeister Erich Metze gewann erwartungsgemäß den ersten Lauf vor Merkens und Schön, wobei Schön nach einem Reifenschaden eine glänzende Fahrweise zeigte und sich verbissen wieder nach vorn arbeitete. Walter Lohmann war im zweiten Lauf seinen Gegnern weit überlegen und überrundete das Feld nach Gefallen. Krewer hätte ihn vielleicht gefährden können, aber der Kölner verlor fünf Runden durch Defekt. Krewer wird aber für seinen prächtigen Kampfgeist belohnt, als er ebenso wie Schindler neben den vier Ersten eines jeden Laufs am Endlauf teilnehmen wird, der am 2. Juli auf der Wuppertaler Stadionbahn steigt.

Deutsche Stehermeisterschaft, 1. Vorlauf, 100 km: 1. Metze (Dortmund) 1:28:36 Std.; 2. Merkens (Köln) 40 m; 3. Schön (Wiesbaden) 90 m; 4. Stach (Berlin) 1015 m; **5. Schindler (Chemnitz) 1070 m; 6. Wißbröcker (Hannover)** 1140 m; 7. Kirmse (Halle) 8510 m; Bludau (Braunschweig) aufgegeben.

2. Vorlauf, 100 km: 1. Lohmann (Bochum) 1:27:16 Std.; 2. Hille (Leipzig) 2420 m; 3. Ifland (Düsseldorf) 3080 m; 4. Hoffmann (Berlin) 4300 m; 5. Leuer (Köln) 4880 m; 6. Krewer (Köln) 5170 m; 7. Werner (Hannover) 6660 m; Troitzsch (Leipzig) aufgegeben.

Richter gewann in Paris

Nach einer langen unfreiwilligen Pause bekam der deutsche Fliegermeister Albert Richter (Köln) am Sonntag wieder Startgelegenheit. Auf der Bahn in Vincennes traf der Kölner im Großen Preis von Paris, den er im Vorjahre bekanntlich gewann, auf die besten europäischen Berufsflieger. Der Deutsche setzte sich in den Vorläufen erfolgreich durch und kam mit Weltmeister van Vliet (Holland), Scherens (Belgien), Loatti (Italien) sowie den Franzosen Renaudin, Chillot, Michard und Gérardin in die Entscheidung. Richter gewann seinen Lauf gegen Fradet-Perrin und F. Faure ganz überlegen. Hürtgen (Köln) dagegen scheiterte an Gérardin, doch hat er am kommenden Samstag im Hoffnungslauf noch Gelegenheit, in die Entscheidung zu kommen. In einem 50-Kilometer-Rennen hinter kleinen Motoren, das Seres gewann, belegte Hürtgen mit vier Runden Abstand den siebten Platz.

Rund um Solingen

Die Nürnberger Straßenfahrer Keßler und Kittsteiner konnten auch ihren zweiten Start in einem Straßenrennen des Bergischen Landes sicher gewinnen. Nachdem sie schon zu Pfingsten im Straßenrennen „Rund um Solingen" siegreich geblieben waren, holten sie sich jetzt auch den „Preis der Roemryken Berge", ein Straßenrennen über 120 km auf einer Rundstrecke von 8 km Länge, in noch sicherer Weise. Zusammen mit der besten westdeutschen Klasse der Straßenfahrer holen die späteren Sieger die B-Fahrer-Gruppe schon auf dem zweiten Teil der Rundstrecke ein. Die Steigung von Brücke nach Höscheid räumte unter den Fahrern gewaltig auf. In der neunten Runde unternahmen Keßler und Kittsteiner aus einer zwölf Mann starken Gruppe heraus einen Vorstoß, der sie vom Feld wegbrachte. Im Ziel hatten die Nürnberger dann einen Vorsprung von 11 Minuten. Im Endspurt schlug Kittsteiner seinen Kameraden Keßler um eine Radlänge. Als dritter konnte sich Oberquelle (Bielefeld) aus dem Verfolgerfeld freimachen. Als bester B-Fahrer kam der Düsseldorfer Klippel auf den sechsten Rang. In der C-Klasse siegte Budde (Düsseldorf) vor Zelinski (Wuppertal).

Stuck siegte in Bukarest

BMW-Erfolge bei Sportwagen und Krafträdern

Der Deutsche Straßen- und Bergmeister Hans Stuck führte den Auto-Union-Rennwagen im Großen Preis von Bukarest zum ersten Sieg der Rennzeit. In Anwesenheit des Königs und Kronprinzen gewann Stuck vor 100 000 Zuschauern das 30 Runden-Rennen mit sechs Minuten Vorsprung in 44:56 Minuten mit 112,5 km/std und stellte mit 119 km/std einen neuen Rundenrekord auf. Mit drei Runden Abstand belegte der Rumäne Christea (BMW) den zweiten Platz vor seinem Landsmann Calciann (Bugatti). Der Kampf war sehr schwer, da 41 Grad im Schatten gemessen wurden und die Straßendecke bei dieser Hitze stark aufgeweicht war. In den übrigen Kategorien gab es zwei BMW-Siege. Heinemann (Köln) wurde Erster der Sportwagen und der Münchener Kraus gewann auf der Kompressormaschine das Motorradrennen mit großem Vorsprung. Nach dem Rennen sprach der König von Rumänien den deutschen Siegern seine Glückwünsche aus.

Lindquist Motorboot-Europameister

Neuer deutscher Sieg in der kleinen Klasse

Die Autbord-Regatta um den Großen Preis von Europa, wurde am Sonntag auf dem Siljan-See bei Mora in Schweden beendet. Europameister wurde der Schwede Lindquist. Er belegte nach seinem Sieg am Samstag in der 500 ccm-Klasse am Sonntag den vierten Platz und wurde mit dieser Leistung Gesamtsieger. Der Italiener Guerrini war Sieger des zweiten Laufes. Klinke-Berlin wurde Neunter. In der 250 ccm wiederholte Pinand (Berlin) seinen Vortagssieg.

Neuer Weltrekord im Motorboot

Auf dem Mailänder Idroscalo-Ragattagelände stellte der Italiener Castoldi mit einem 400 kg-Boot einen neuen Weltrekord auf. Er verbesserte die Bestleistung seines Landsmannes Morandi von 121,6 auf 126,7 km/std. Das Boot wurde von einem der neuen 200 PS 1500 ccm-Reihenmotor von Alfa Romeo angetrieben.

Deutscher Sieg in Schweden

Die Autbordrennen um den Großen Motorbootpreis von Europa, die auf dem Siljan-See bei Mora (Schweden) am Samstag begannen, endeten mit einem deutschen Sieg. Der Berliner Max Pinand wurde in der 250 ccm Rennklasse Erster. In der 500 ccm Rennklasse gewann der Schwede Landquist, Max Klinke (Berlin) belegte den fünften Platz. Die große Klasse der 1000 ccm Rennboote wurde von Ramsay (Finnland) siegreich beendet. Aus dem vorgesehenen Vierländerkampf wurde nur ein Zweiländerkampf, da Italien und Norwegen nicht starten konnten. Deutschland wurde wegen vorzeitigen Starts disqualifiziert, und so siegte Schweden.

Fünfter Ringersieg im achten Länderkampf

Die Dänen wurden von Deutschland bezwungen

Zum dritten Mal hintereinander waren die deutschen Ringer im griechisch-römischen Stil über Dänemark erfolgreich. Dänemark war 1926 Deutschlands erster Gegner und errang bis 1930 drei Siege.

Vor viertausend Zuschauern bezwang Deutschlands Staffel am Samstag in Hof die dänische Vertretung in mitreißenden Kämpfen mit 5:2 Punkten. Der Anfang war nicht gerade vielversprechend. Die Dänen gingen durch Johansen im Bantamgewicht und Voigt im Federgewicht mit 2:0 Punkten in Front. Die deutschen Allraun (Mannheim) und Vondung (Ludwigshafen) wurden jeweils 3:0 besiegt. Dann aber folgten fünf deutsche Siege, davon allein vier entscheidend. Weikard (Hörde) ging im Leichtgewichtskampf nur auf dem ersten Teil mit und ließ später stark nach, doch reichte es zu einem 2:1-Punktsieg über Aage Meier. Der deutsche und Europameister Schäfer (Ludwigshafen) bezwang Sörensen im Weltergewicht nach mehrfachen Niederwürfen in 5:30 Minuten endgültig. Der junge Lindner (Hof) führte sich als Länderkampf-Neuling ganz ausgezeichnet ein und legte den dänischen Mittelgewichtler Simonsen nach 3:33 Minuten durch Ueberwurf auf die Matte. Im Halbschwergewicht stand unser Meister und Europazweiter Ussf. Schweickert mit Jessen auf der Matte. Der Däne verhielt sich so passiv, daß er zweimal verwarnt werden mußte. Nach 12:54 Minuten machte der Berliner durch einen Armhebel dem Kampf ein Ende. Ueberraschend schnell kam das Ende im Kampf der Schwergewichtler Hornfischer (Nürnberg) und Larsen (Dänemark). Schon nach 29 Sekunden errang der Deutsche durch Ueberwurf einen Blitzsieg.

Damit hat Deutschland im achten Länderkampf gegen Dänemark zum fünften Mal gewonnen, dabei alle Begegnungen seit 1930.

Westdeutschland-Rundflug

Das schlechte Wetter stellte große Anforderungen

Der Kölner Flughafen war am Sonntag das Ziel für den großen Westdeutschen Rundflug des NSFK. 1939, zu dem am Samstag rund 70 Maschinen, darunter 62 Wettbewerbsteilnehmer, in Konstanz gestartet waren. Teilnehmerzahl und Flugstrecke machten diesen Flug zu einer der bedeutendsten fliegerischen Prüfungen des Jahres. Die Bedeutung wird durch die Beteiligung einer Reihe namhafter Flieger, darunter vier Gruppenführer des NSFK., mit dem Inspekteur des NSFK., Gruppenführer von Bülow, an der Spitze und zahlreicher Angehöriger der Luftwaffe unterstrichen.

Der Flug, der nicht von gutem Wetter begünstigt war, stellte den Fliegern eine Reihe von flugtechnischen Aufgaben, darunter eine Geschicklichkeitsprüfung in Münster. Alle Aufgaben wurden aber mit großer Sicherheit und Einsatzbereitschaft erledigt. Vom Bodensee ging der Flug über den Rheingau, den Schwarzwald, das Rhein-Mainische Land nach Kassel, wo der erste Tag abgeschlossen wurde. Trotz schlechten Wetters am Sonntag stiegen die Flieger wieder auf und kamen nach Ueberfliegung der Porta Westfalica und des Steinhuder Meeres nach Bremen und Münster, wo eine Zwischenlandung und eine Geschicklichkeitsprüfung durchgeführt wurden. Ueber das Ruhrgebiet ging es dann um 16 Uhr wieder an den Rhein und zum Endhafen Köln.

Nach Abschluß des Westdeutschen Rundflugs nahm der Oberbürgermeister der Stadt Köln im Gürzenich die Preisverteilung vor. Sieger wurde NSFK.-Sturmführer Winter als Führer und NSFK.-Gruppenführer Zahn als Orter (NSFK. Gruppe 3 Nordwest) mit 406 Punkten auf Klemm 35 B. Die Besatzung erhielt die Goldene Hermann-Göring-Plakette des NSFK. NSFK.-Truppführer Wilberg als Führer und NSFK.-Mann Herrmann als Orter (NSFK. Gruppe Hessen/Westmark) wurden mit 384 Punkten auf einer gleichen Maschine Zweiter. Den dritten Platz belegten NSFK.-Gruppenführer von Bülow als Führer und NSFK.-Sanitätsbrigadeführer Lottig als Orter (Stab des Korpsführers) auf einer Focke-Wulf-Stieglitz. Diese beiden Mannschaften erhielten die silberne Plakette des NSFK.

4 Gaumeisterschaften für Oberhausen

Athletik-Garde der GHH-Stadt erringt durch Adams, Genatowski, Willi Kron und mit der 3 mal 1000 Meter-Staffel des VfL 97 glänzende Siege. Gute Leistungen in strömendem Regen

H. K. Es regnet in Strömen. Ab und zu tropft es nur. Aber dann laden die tiefhängenden Wolken die Wassermassen wieder ab. Goldener Regen für den Niederrhein, für Stadt und Land. Nur die Leichtathleten, die Sonnabend und Sonntag in der herrlich angelegten Marathon-Kampfbahn an den Krefelder Stahlwerken um die Meisterschaften laufen, springen, die Kugel stoßen, den Speer und den Diskus schleudern und den Hammer durch die Luft wirbeln, für sie war es schlechtes und schweres Wetter. Die rostbraune Asche der Laufbahn troff aus allen Löchern; die vielen großen Hakenkreuz-Banner flatterten traurig undd naß in diesem einzigen Landregen. Und es war kein Wetter, um Bestleistungen zu erzielen. Aber es wurde vom niederrheinischen Nachwuchs und von der alten Garde gekämpft. Um Meter und Zentimeter. Mit heißen, nassen Köpfen und mit schweißverklebten Haaren. Jeder gab das Beste. Der restlose Einsatz ehrte Sieger und Besiegte. Und die erzielten Leistungen konnten sich sehen lassen.

Groß-Oberhausen errang vier Meisterschaften! Ein stolzes Ergebnis, von einer jungen Garde erreicht. Als vor wenigen Jahren der VfL. gegründet und sich der athletischen Sache annahm, war der Boden nicht einmal gepflügt. Es war zu roden, zu säen und zu arbeiten. Und eine schnelle und große Ernte konnte der größte Optimist nicht erwarten. Es ist mit Riesenschritten vorwärts gegangen. In fast amerikanischem Tempo wurde die Sache nach vorn gebracht. Und die Bilanz der neuesten Niederrheinmeisterschaften, sie ist ganz dazu angetan, Oberhausen als die Zukunftsstadt der niederrheinischen Leichtathletik zu bezeichnen. In den Langstrecken ist der VfL. 97 mit einem Schlag führend geworden. Adams wurde Meister über 5000 Meter, der blutjunge Genatowski holte sich das schwere Rennen über 3000 Meter Hindernis, die 3 mal 1000-Meter-Staffel liefen die blauen Trikots mit dem großen, weißen Wappen „VfL. 97" ganz überlegen mit Raff, Hochgeschurz und Adams nach Hause. Und der Meister im grünen Trikot, der Sonnabend mit einem Sprung von 7,03 Metern in tollstem Regen geboren wurde, es ist der 19jährige Willi Kron vom Tbd. Oberhausen, ein blonder Lockenkopf, der in einigen Jahren Deutschlands bester Mann an der Sprunggrube sein wird.

Willi Adams siegte überlegen. Wie er sein Rennen einteilte, wie er wie eine Silberantilope, leichtfüßig, fast losgelöst vom Boden mit Riesenschritten dahinschwebte, wie er taktisch klug lief und einen Gegner nach dem anderen, wie man sagt, „fertigmachte", das war der Lauf des kommenden Meisters von Deutschland. Des Kommenden, sagen wir. Vielleicht reicht es in einigen Wochen in Berlin im Reichssportfeld noch nicht. Wir sahen den 22jährigen Soldaten im vorigen Jahr, als er in Köln hinter Berg und Syring guter Dritter wurde, den Anschluß an unsere Spitze finden. Keine 12 Monate später ist er sozusagen zu den großen Rivalen aufgelaufen. Schlug kürzlich in Krefeld bei den SA.-Wehrwettkämpfen den Deutschen Meister Berg über 10 000 Meter. Er ist fabelhaft jung für einen Mann der langen Strecke. Die Fachleute sind sich darüber klar, daß er der Mann von morgen sein muß und wird. Edelstes Gewächs. Oberhausens Olympiakandidat Nr. 1 für die Weltspiele in Helsinki.

Der „kleine" Genatowski ist ein frischer, ein richtiggehender Junge! Er trainiert seit 2 Jahren beim VfL. Lief in der Jugend einige feine Rennen. Kam unter den Senioren natürlich nicht auf Anhieb zum großen Durchbruch. Aber er wurde richtig behandelt. Der „Stall" des VfL. 97 wird von erfahrenen Fuhrmännern geleitet. Die passen auf ihre jungen Füllen besonders auf. Lassen sie nicht von einem Rennen in das andere traben. Hier wird kein Raubbau mit den Kräften getrieben. Hier geht alles langsam, aber sicher den richtigen Weg. Und in diesem Jahr riskierte man Genatowski für den 3000-Meter-Hindernislauf, ein schweres Rennen, eine mörderische Strecke. Ueber die „Knüppels", über eine Hecke und durch (oder besser über) einen Wassergraben. Der kleine Oberhausener hatte keine großen, aber er hatte doch gefährliche und tüchtige Gegner. In den letzten beiden Runden lief er ihnen davon, hatte die größeren Reserven, machte glänzenden Eindruck durch lange, weit ausholende Schritte. Ein kommender Mann für eine weniger beachtete, weil eben sehr, sehr schwierige Strecke. Ueber eine Distanz, über die sein Lehrmeister Hans Raff 1936 in Berlin den ersten Rekord für den VfL. Oberhausen erzielte.

Willi Kron, zurzeit Arbeitsdienstler, ist ein bescheidener Junge. Wurde im vorigen Jahre mit 18 Jahren Niederrheinmeister, blieb dann Reichssieger der Junioren in Breslau. Kam in Brüssel in die Ländermannschaft gegn Belgien, wo er einen feinen zweiten Platz erreichen konnte. Eigengewächs des Tbd. Oberhausen, groß geworden auf der Laufbahn und an dem Ablauf der Sprunggrube an der Mellinghoferstraße. Ist seit Jahr und Tag beim Fachamt in Berlin besonders notiert. Stark, fast grobknochig, untersetzt, mit mächtigen Muskeln. Mit Sprungbeinen, wie sie auf der Welt nur die athletischen Japaner haben, die alle geborene Weitspringer sind. In Krefeld blieb er sicherer und überlegener Sieger. Seine beste Leistung war 7 Meter und 3 Zentimeter, das ist — für deutsche Extraklasse berechnet — nichts Erschütterndes, aber es ist sehr viel für einen nicht 20jährigen Mann auf weicher, fast schlammiger Anlaufbahn. Dabei hatte der blonde Willi einen Sprung vor gut 7,40 Metern drin, bei dem er ganz knapp übertrat. In Berlin wird es noch nicht zur Meisterschaft reichen. Aber in den kommenden Jahren wird dieser junge Dachs aus Oberhausen Nachfolger des Leipziger Rekordmannes Lutz Long werden. Er bringt alles mit zum Springer der wirklichen Extraklasse.

Ueber 3 mal 1000 Meter lief der VfL. 97 Oberhausen ein fast lächerlich sicheres Rennen: Hans Raff, Hein Hochgeschurz und Willi Adams trabten es unter dem Jubel der Krefelder Zuschauer nach Hause. Raff als erster Mann brachte seine Mannschaft sofort aus dem Gedränge heraus. Lief besser und lockerer als über die 1500 Meter, die er eine Stunde vorher als Vierter beendet hatte. Mit gut 30 Metern übergab er an Hochgeschurz, der den Vorsprung noch vergrößerte. Für Adams, den letzten Mann, hatte man etwas Angst. Einmal, weil er gegen den starken, kleinen Spohr von der Stahlunion Düsseldorf laufen mußte, einmal, weil er die 5000 Meter, die 15 Minuten vorher zuende gewesen waren, noch in den Knochen stecken hatte. Aber der neue Gaumeister zerstreute alle Bedenken. Auf halber Strecke kamen die Düsseldorfer etwas auf, aber es sah niemals nach einer Bedrohung des blauweißen VfL. aus, dessen Schlußläufer dann in der Zielgeraden mit phantastischem Endspurt alle Gegner in Grund und Boden lief und etwa 60 Meter vor dem Zweiten das weiße Band zerriß.

Oberhausener Leichtathleten haben in Krefeld mehr als ihre bloße Pflicht als Läufer, als Sportsleute und als Kämpfer getan. Wir freuen uns über die feinen Leistungen. Wir drücken den Daumen für Berlin!

Ohne Petry und Rodzinski geschlagen

Borussia M.-Gladbach : Hamborn 07 3:2 (2:1)

Trotz dem schlechten Wetter hatten sich am Wasserturm über 1500 Zuschauer eingefunden, die ein sehr schönes, spannendes Spiel sahen. Die Hamborner waren gezwungen, mit Ersatzleuten anzutreten; u. a. fehlten Petry und Rodzinski. Der Gegner dagegen konnte seine Mannschaft wesentlich verstärken, so hatten sie einige Urlauber in ihren Reihen, wie Nolden, Bietgen, Peter Meulenberg sowie der von Osnabrück gekommene Möhle, der sich ausgezeichnet bewährte. Gegen diesen Partner hatten natürlich die 07er einen schweren Stand, lieferten indes ein wirklich schönes Spiel. Durch schnelle Vorstöße konnten die Gastgeber durch Dittgens 2 und Rechtsaußen Meulenberg gleich mit 2:0 in Führung gehen, der Halblinke Kunz holte vor der Pause ein Tor auf. Im zweiten Teil war es der Hamborner Liesen, der seiner Mannschaft mit einem schönen Kopfball das Unentschieden schenkte. Nach 20 Minuten fiel jedoch das Siegtor für die Gladbacher. Eine Vorlage von Ditgens 2 wurde von Meulenberg unhaltbar eingesandt.

VfL Preußen Krefeld : Duissern-Neudorf 3:5 (2:2)

Samstagabend waren die Neudorfer bei den Krefelder „Preußen", die nicht wesentlich erstaunt waren von dem Können der Duisburger. Diese traten ohne die vorgesehenen ehemaligen Hamborner Artz und Auerhahn an, mußten außerdem noch auf einen dritten tüchtigen Spieler verzichten, aber die Mannschaft spiele wie in besten Tagen. Vor allem war es der Sturm, der zügig und schußfreudig war, so daß die Gastgeber eine verdiente Niederlage einstecken mußten.

Neudorf ging zuerst in Führung, dann glich Krefeld nicht nur aus, sondern konnte auch mit einem Tor in Front gehen. Dann war es Rinders, der vor der Pause noch ausglich. Im zweiten Teil war eine leichte Ueberlegenheit der Krefelder nicht abzuleugnen, die auch wieder in Führung gingen. Dann kam aber der große Umschwung Böing und Schlauch schossen den einwandfreien Sieg der Neudorfer heraus. Zu erwähnen ist noch, daß nach der Pause der Mittelläufer Probst verletzt ausschied. Für ihn sprang Kulinski ein, der seine Sache sehr gut machte.

Duisburg 88 : Polizei Duisburg 3:5 (3:3)

Dieses Treffen endete zwar mit einem Siege der Polizei, doch sah es anfangs gar nicht nach einem solchen aus. Nach etwa 15 Minuten stand der Kampf nämlich schon 2:0 für die 88er, aber dann machten sich die Gäste frei und Sternberger konnte das Resultat auf 2:3 bringen. Die ersatzgeschwächten 88er kämpften unentwegt weiter. May war es, der seiner Mannschaft noch vor der Pause das Unentschieden brachte. Die zweite Halbzeit stand im Zeichen der Gäste, die ihrer Ueberlegenheit durch zwei weitere Tore Ausdruck gaben.

Homberg im Sauerland

Der Homberger SV konnte auf seiner Südwestfalen-Reise zwei Erfolge buchen. Er war Samstag bei Germania Böhlerheide zu Gast, bei dem ihm zwar nur ein 1:1 gelang. Am Sonntag konnte der HSV alle seine Ueberlegenheit bei Tus Neheim ausspielen, wo ihm denn auch nach ebenfalls interessantem Wettstreit ein sicherer Sieg gelang.

Gebietsmeisterschaft im Handball

RSV Mülheim : Kupferhütte Duisburg 17:2 (9:2)

Eine hohe Niederlage, die aber verständlich wird, wenn man hört, daß die DK vierfachen Ersatz aufwies und auch sonst ziemlich schwach war.

Eberts ganz groß gegen Kalinowski

Boxring Gladbeck-Bottrop gegen Rheingold Emmerich 2:4 (2:4)

Samstag fand erstmalig eine Veranstaltung des Boxringes 28 Gladbeck in Bottrop statt. Daß es sich lohnt, in Bottrop eine solche Veranstaltung aufzuziehen, wird den Gladbeckern sicherlich eingeleuchtet haben. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Eine Enttäuschung gab es, als der Vorsitzende West bekanntgab, daß Gaumeister Heini Norek nicht starten könne. Norek befand sich während der Bottroper Veranstaltung bereits nach Italien unterwegs. Aus anderen Gründen mußte die Duisburger Vereinigung, die man für den Abend verpflichtet hatte, Umstellungen vornehmen. Tüchtige Kräfte vom Boxring Mülheim sprangen ein, so daß man von einem Kampf Gladbeck-Bottrop gegen Duisburg 1900 : Boxring Mülheim sprechen kann.

Eröffnet wurde der Abend mit dem Kampf im Bantam Kulik, Gl.-Bottrop : Ambeck, Duisburg. Aus der Deckung heraus erwischte der Duisburger den Gladbecker hart am Kinn. Nach dem Gongschlag sucht Kulik die Entscheidung. Ambeck, der stark blutet, teilt gefährliche Sachen aus. In der Pause hat sich der Duisburger glänzend erholt, greift auf der ganzen Front an und macht soviel gut, daß es zum Unentschieden reicht. Im Jugend-Mittel gibt es zwischen dem Gebietsmeister Nienhaus, Gl.-Bottrop und dem Reichssieger Heidkamp, Mülheim, einen spannenden Kampf. Der Reichssieger bringt im letzten Akt einen unheimlichen Aufwärtshaken an, der den Gladbecker zur Aufgabe zwingt. Preis, Gl.-Bottrop : Wiltraud, Duisburg klettern dann zum Kampf im Jugendwelter durch die Seile. Preis, der bei den Reichsmeisterschaften Zweiter wurde, treibt seinen Gegner, der vorzüglich deckt. Es gibt nach schönem Kampf ein gerechtes Unentschieden. Einen dramatischen Verlauf nimmt der Kampf im Jugendbantam zwischen Krüger, Gl.-Bottrop und Heistermann, Duisburg. Keine zwei Minuten dauert diese Angelegenheit. Plötzlich landet Krüger einen schweren rechten Schwinger, der die Halsschlagader von Heistermann trifft. Der Duisburger muß für die Zeit auf die Bretter.

Placzek, Gl.-Bottrop und Batz, Mülheim liefern sich im Welter einen spannenden Kampf. Batz hat Dynamit in beiden Fäusten, nimmt dabei die schwersten Brocken. Placzek schickt zunächst seine Rechte scharf ins Gefecht, kontert und läßt ein Trommelfeuer von rechten und linken Schwingern los, vor denen sich der Mülheimer kaum retten kann. Ein Aufwärtshaken von dem Gladbecker bringt Batz von den Füßen. Er geht auf die Bretter, reißt sich noch einmal hoch, greift tapfer wieder an, muß aber dann einen Leberhaken nehmen. Zweimal muß Batz wegen Klammerns verwarnt werden. Placzek siegt hoch nach Punkten. Der Kampf im Mittel Hafenstab, Gl.-Bottrop : Mattern, Mülheim kann wenig begeistern. Hafenstab weicht bis zur Pause geschickt aus, und als die letzte Runde angesagt wird, packt der Gladbecker noch einmal sein ganzes Repertoire aus und macht vieles wieder wett. Dennoch ist das bekanntgegebene Unentschieden für den Gladbecker etwas schmeichelhaft. Mattern hatte knapp gewonnen.

Den schönsten Kampf des Abend lieferten sich Kalinowski, Gl.-Bottrop von der SA-Standarte 15 und der Mülheimer Eberts im Weltergewicht. Das war Faustkampf in bester Vollendung, was die beiden tapferen und kampferprobten Männer zwischen den Seilen zeigten. „Kali" aus Gladbeck kam in aller Seelenruhe aus seiner Ecke, eine Ruhe, die er alle Runden beibehielt, obschon der Mülheimer nicht von Pappe war. Man muß in erster Linie die Tapferkeit und das Draufgängertum des Mülheimers bewundern, der sich durch das Können des Gladbeckers nicht beirren ließ, sondern „Kali" alles abverlangte. Bei hartem beiderseitigem Schlagwechsel geht unter dem Beifall der Zuschauer die erste Runde zu Ende. Eberts wird nun stark an die Seile gedrängt. Kalinowski kann ihn sich zurechtstellen und knallt ihm eine Linke und Rechte gegen den Kopf. Eberts geht in die Knie, greift aber unentwegt an. Der Gladbecker deckt vorzüglich und kommt mit einem fabelhaften Aufwärtshaken durch, der den Mülheimer „fertigmacht". Zum Schluß hat Eberts leichte Vorteile im Nahkampf, dann ist er aber mit seinem Latein zu Ende. Als der Punktsieg des Gladbeckers bekanntgegeben wird, wird auch Eberts Mülheim vom Publikum stürmisch gefeiert.

„Grenzler" spielten glänzenden Fußball

Olympia Bocholt gegen Rheingold Emmerich 2:4 (2:4)

Die Olympianer hatten sich mit der Verpflichtung der vorzüglichen Rheingoldelf nach den schweren Aufstiegsspielen zuviel zugetraut. Im Verlauf des Spieles machten sich doch starke Ermüdungserscheinungen in der Elf bemerkbar. Den Emmerichern wurde es leicht gemacht, groß aufzuspielen. Dieses gilt besonders von der ersten Hälfte, wo die Elf ein Spiel hinlegte, wie man es auf dem Olympiaplatz seit langem nicht mehr gesehen hatte. Die Platzherren wurden aber immer sehr gefährlich.

Durch ein Selbsttor des linken Bocholter Verteidigers gehen die Rheingoldleute in den ersten Spielminuten in Führung. Der Rechtsinnen erhöht aber schon wenig später mit schönem Schuß auf 2:0. Der Gast dominiert weiter. Im Stellungsspiel wie im Zuspiel sind sie den Platzherren klar überlegen und man hat den Eindruck, daß die Grünweißen sich in eine hohe Niederlage werden fügen müssen. Plötzlich ist jedoch der Bocholter Sturm vorn. Es gibt eine Ecke, wobei die beiden Emmericher Verteidiger den Rechtsinnen Hebing nicht ganz einwandfrei behandeln. Der verhängte Elfmeter führt zum ersten Gegentor für Olympia. Olympia bleibt bei seinen plötzlichen Vorstößen weiter sehr gefährlich.

Bei einer der zahlreichen Ecken dreht der Mittelstürmer Redemann den Ball mit dem Kopf zum Ausgleich ins Tor. Im Anschluß an diesen Erfolg versieben die Bocholter Stürmer mehrere Tore. Dann kommt der Gast wieder stark auf und zwei weitere Treffer bis zur Halbzeit bringen der Elf eine sichere und verdiente Pausenführung. Nach dem Wechsel tritt die Ueberlegenheit der Emmericher nicht mehr so stark in Erscheinung. Der Bocholter Mittelstürmer hat mehrere gute Gelegenheiten die Trefferspanne zu verringern, erweist sich aber stets als zu langsam.

Bocholt 1900 : Grünweiß Holten 1:1 (0:0)

Die Holtener waren technisch ihrem Gegner klar überlegen, besaßen aber nicht die nötige Durchschlagskraft, diese Ueberlegenheit zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. So konnte die Bocholter Hintermannschaft die zahlreichen Angriffe immer wieder stoppen. Auf der Gegenseite lief sich der Sturm der 1900er auch immer in der Verteidigung fest. Die ersten 45 Minuten brachten daher keiner Mannschaft einen Erfolg, nachdem die Platzherren die sicherste Gelegenheit hierzu in Gestalt eines Elfmeters unausgenutzt ließen.

Nach dem Wechsel drängt Holten stark auf eine Entscheidung und in der 10. Minute fällt endlich der verdiente Führungstreffer durch den Mittelstürmer. Gegen Mitte der Hälfte kommt 1900 auf. Ein Bombenschuß von Lohner kann der Holtener Hüter nur abschlagen, den Nachschuß muß er dann zum Ausgleich passieren lassen.

Bocholt 26 : Reichsbahn Essen 5:0 (1:0)

Die wenigen Zuschauer dieses Abendspiels wurden von dem Spiel der Gäste enttäuscht. Lediglich eine Halbzeit verstanden diese es, dem Sportklub den nötigen Widerstand entgegenzusetzen. Im zweiten Teil beherrschte die Platzmannschaft dann vollkommen das Feld.

Kleeblätter geschlagen

Eine 4:1-Niederlage in Lippstadt

Die Fußballelf von Rotweiß Oberhausen weilte in Lippstadt und in Bielefeld. Gegen die Teutonen wurde in Lippstadt mit 1:4 recht deutlich verloren; das Ergebnis aus Bielefeld war nicht zu erfahren. Die Vereinsleitung der Kleeblätter hatte eine rechtzeitige Bedienung der Lokalpresse zugesagt; anscheinend ist die Niederlage, der sich unserer Vermutung gemäß eine zweite angeschlossen haben wird, von so großer „Wirkung" gewesen, daß man es vergessen hat, die heimische Presse, über die sich der Verein in den letzten Jahren wirklich nicht zu beklagen brauchte, zu benachrichtigen. Wir hoffen, unsere Leser Dienstag informieren zu können.

Ausklang in Westfalen

Mit einigen recht interessanten Spielen wurde am letzten Sonntag die Saison in Westfalen beschlossen. Bereits am Sonnabend hatte Sportring Gevelsberg die Düsseldorfer Turu zu Gast. Die Gartenstädter hatten alle technischen Vorteile für sich, lagen bei der Pause schon klar mit 4:0 in Front und siegten schließlich hoch mit 7:1. Tura Bonn stellte sich den Münsteraner Preußen. Nach interessantem Verlauf trennten sich beide Mannschaften unentschieden 1:1.

Sonntag stieg in Bad Salzuflen die Begegnung der Auswahl von Ostwestfalen gegen die Stadtvertretung den Haag. Die Holländer waren dem technischen Können ihrer Gastgeber nicht gewachsen und unterlagen 1:4. Einen überzeugenden Sieg meldet Borussia Dortmund. Die Dortmunder weilten in Siegen und schlugen die Sportfreunde hoch mit 9:1. Spielvereinigung Röhlinghausen hatte den Namensvetter aus Herten zu Gast. Obwohl die Röhlinghausener, mit reichlich verstärkter Mannschaft, im Felde Vorteile hatten, mußten sie sich 1:2 geschlagen bekennen. Teutonia Lippstadt schickte den Niederrheinmeister Rotweiß Oberhausen mit 4:1 geschlagen auf die Heimreise. Westfalia Herne konnte Tura Bonn mühelos mit 4:0 ausschalten.

Bottroper Fußball

BSG Prosper : Post Bottrop 7:0

Die letzten Neiderlagen von Prosper hatten den Postsportlern anscheinend Mut gemacht. Und in der Tat, als am Wochenend die beiden Bottroper Betriebssportgemeinschaften zum Freundschaftskampf antraten, ahnte noch niemand, daß die Prosperaner in alter Frische auf dem Posten waren und zum guten Schluß noch vor der großen Sommerpause einen so überzeugenden Sieg über die Post landen würden. Die größere Spielerfahrung setzte sich durch. Da half bei den Leuten von der Post auch aller Einsatz nichts, zumal die Prosperabwehr einen glänzenden Tag hatte. Schon bei der Halbzeit sah man, daß es für die Gäste an der Ostmarkstraße nichts zu verdienen gab. Bemerkt sei, daß die Post nur 9 Mann zur Stelle hatte.

Ausgefallen:

Sp. 1911 Bottrop : BSG Buer-Hugo
Sp. 1911 Bottrop : BSG Dahlbusch Gelsenkirch.
Fortuna Bottrop : BSG Graf Moltke Gladbeck

Trabrennen in Gelsenkirchen

Das große Programm für die gestrigen Trabrennen in Gelsenkirchen hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Trotz der ungünstigen Witterung waren die westdeutschen Traberfreunde in großer Zahl erschienen. Das Geläuf war infolge des Regens ziemlich schwer, erfreulicherweise trocknete die Bahn später schnell ab, so daß ansprechende Zeiten erzielt werden konnten. Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms stand der „Preis der tausend Feuer". Diese wertvolle Prüfung wurde von zwölf Bewerbern bestritten. Der vierjährige braune Hengst Janitor aus dem Stall Rheinelbe übernahm nach einem Fehlstart sofort die Spitze vor Rust, Luitpold und Westerholt. Im Einlauf der Geraden hatte sich David Bingen stark nach vorn gearbeitet, und allgemein rechnete man damit, daß der Sechsjährige den Außenseiter Janitor überholen würde. Das Gegenteil trat ein, David Bingen ließ nach und mußte Janitor mühelos dem Ziel zustreben lassen. Er wurde zum Schluß noch von Ruhr, die mächtig aufgekommen war, und Rust und Luitpold, die als vierter durchs Ziel galoppierte, passiert.

Die Ergebnisse:

1. Preis von Rotthausen. 1. Eurich (K. Gillar), 2. Militte, 3. Heiderose. Tot.: Sieg 27, Platz 16, 19, 20. EW.: 982. Ferner: Isiland, Clivia, Berta.

2. Feldmark-Rennen. 1. Gladbeck (A. Irbach), 2. Marie Guy, 3. Hadwig. Tot.: Sieg 33, Platz 34, 20. EW.: 120. Ferner: Marietta, Gernot.

3. Preis der Neustadt. 1. Brooklyn (O. Ranker), 2. Feinsliebchen, 3. Milanka. Tot.: Sieg 59, Platz 18, 13, 26. EW.: 188. Ferner: Peter Watts, Bardame, Hexenjunge (als Erster durchs Ziel galoppiert).

4. Preis von Ueckendorf. 1. Henrik (P. Kieloch), 2. Willkür, 3. Pauline W. Tot.: Sieg 28, Platz 12, 12, 15. EW.: 52. Ferner: Freya, Dachstein, Dura.

5. „Preis der tausend Feuer." 1. Janitor (P. Meußen), 2. Ruhr, 3. Rust, 4. David Bingen. Tot.: Sieg 409, Platz 32, 22, 20, 16. EW.: 1672 Ferner: Westerholt, Dora Cord, Kapazität, Luitpold (als Vierter durchs Ziel galoppiert), Nationale, Friedo, Fidibus.

6. Preis von Schalke: 1. Milanka (E. Pütz), 2. Mohamedanerin, 3. Norbert Guy, 4. Dura. Tot.: Sieg 147, Platz 12, 11, 11, 14. EW.: 696. Ferner: Amenophis, Konstantia, Bardame Nervus rerum, Mount Everest.

7. Preis von Gelsenkirchen. 1. Jean W. (F. Knies), 2. Lee Pluto, 3. Eito Watts. Tot.: Sieg 36, Platz 14, 35, 15. EW.: 528. Ferner: Parsival, Nordstern, Angelus, Hexenmeister, Herold.

Recht verwässerte Gaumeisterschaften

Regen behindert die Leistungen — DSD Düsseldorf siegt in der Gesamtwertung — Doppelsieg von Schumacher — Adams hat keinen Gegner — Auch Genatowski nicht zu schlagen

Die Marathon-Kampfbahn der Edelstahlwerke Krefeld gehört mit zu den idealsten Sportanlagen des Westens. Aber wenn Petrus seine Schleusen öffnet, dann nützt selbst die beste Bahn nichts, die großen sportlichen Ergebnisse bleiben aus. Wenn man nun trotzdem bei den Gaumeisterschaften der Niederrhein-Leichtathleten von einem günstigen Ergebnis sprechen kann, obwohl ein großer Teil von bekannten Leichtathleten den Niederrhein verlassen hat, dann ist dies ein erfreuliches Zeichen, gleichfalls, daß seine Fahrt nach Berlin mit guten Aussichten begleitet wird. Wie schon angedeutet, die Anlage war in Ordnung, auch die Organisation vorzüglich. Ansager und Starter ließen jedoch dann und wann einige Wünsche offen. Bei dem miesen Regenwetter blieb auch der Zuschauererfolg aus. Die Kämpfe selbst brachten interessanten Sport, den allzu große Unterschiede waren zwischen dem Sieger und Plazierten nicht festzustellen.

Schöne Kämpfe am Samstag

Schon die Kämpfe am Samstag zeigten bei den ersten Wettbewerben, daß die diesjährigen Gaumeisterschaften halten würden, was man sich von ihnen versprochen hatte, dabei wurde aber weniger mit Ueberraschungen gerechnet. Nach Fehlstart kam Schneider im 100 m-Lauf zu einem klaren Sieg vor Voß, Zielinski blieb im Startloch hängen und mußte noch kämpfen, um wenigstens den dritten Platz zu retten. Osthoff war der Sieg im 10 000 m-Lauf nicht zu nehmen. Im Stabhoch lagen drei Düsseldorfer in Front. Immerhin hatte man dabei mit Scherra und Giehr als Gaumeister gerechnet. Für Jung ist dies eine feine Leistung, der übrigens noch stark verbesserungsfähig ist. Huber mußte beim Hammerwerfen die besseren Würfe von Halama (Hamborn) anerkennen. Er hat in Krefeld enttäuscht. Bei den Frauen war der 80 m-Hürdenlauf ein feiner Kampf, der nur mit einer knappen Entscheidung zu Gunsten von Steuer vor Wienacker vom gleichen Verein ausging. Hart war der Kampf über 4 mal 400 m. Erst mit dem letzten Läufer fiel hier die Entscheidung.

Mehrkämpfer am Vormittag

Der Sonntagvormittag stand im Zeichen der Mehrkämpfer und Vorkampfleistungen. Recht stattlich war die Zahl der Mehrkämpfer, so daß der Gau sich entschloß, für das nächste Jahr einen besonderen Mehrkampftag für den Niederrhein anzusetzen. Dr. Recker, der repräsentative Handspieler von Turu Düsseldorf, der in der Leichtathletik für Düsseldorf 99 startet, wurde Sieger des Fünf- und Zehnkampfes. Das spricht deutlich für die gute Veranlagung und Vielseitigkeit des Siegers. Bei den Frauen sicherte sich die bekannte Wuppertalerin Frl. Busch den Sieg im Fünfkampf.

Strömender Regen am Nachmittag

Die Kämpfe am Nachmittag setzten bei strömendem Regen ein und fast ohne Pause hielt dieser auch bis zum Schluß der Veranstaltung an. Als erste Entscheidung stieg der Hochsprung der Frauen und gleich mit einer Ueberraschung. Die Düsseldorferin Frl. Gronen war nicht besonders in Schuß und mußte den Sieg an Frl. Oppermann vom TV Emmerich abtreten. Inzwischen hatte man auch mit dem Diskuswerfen begonnen. Hier wurde Frochte (Duisburg) Meister knapp vor Fleuth (Düsseldorf), dessen Wurf nicht viel hinter dem des Siegers lag. Beim Speerwerfen und beim Dreisprung setzten sich zwei Sportler vom Düsseldorfer Sportklub 1899 in Front. Im 3000 m-Lauf hatte der Sieger (Genatowski-Oberhausen) keinen Gegner zu fürchten. Spannender war dagegen der 800 m-Lauf. Die 400 m wurden in 55 Sekunden zurückgelegt. Immer Schumacher vorne, der auf den letzten 100 m von Begowic (Duisburg) bedrängt wurde, aber sicher durchs Ziel lief. Die Zeit des Siegers ist gut. Schon eine halbe Stunde später kam Schumacher zum Doppelerfolg. Nach 300 Meter ging der Düsseldorfer an die Spitze. Hier ist die Zeit nicht besonders. Beim 5000 m-Lauf lagen Adams (Oberhausen) und Richter (Cleve) 1000 m vor dem Ziel noch dicht beisammen. Dahinter Osthoff und Manns (Neuß). Als Adams dann aber energisch aufs Tempo drückte, gab es nur noch einen Sieger und das war der Oberhausener, der auf dieser Strecke noch mit besseren Zeiten aufwarten kann. Beim 110 m-Hürdenlauf streikten die drei Teilnehmer bei der dritten Hürde, denn der Abstand war um zwei Meter zu kurz. Pollmanns zeigte, daß er am Niederrhein keinen Gegner zu fürchten hat. Sein Laufstil und Hürdentechnik ist sein ausgefeilt und bei dem schlechten Wetter sind die 15,4 Sek. eine feine Leistung. In der 4 mal 100 m-Staffel siegte erwartungsgemäß der Deutsche Sportklub Düsseldorf, und in der 3 mal 1000 Meter-Staffel der VfL Oberhausen.

Frl. Schlüter, Oppermann und Busch waren die Gaumeisterinnen der Endkämpfe am Nachmittag. In der Gesamtwertung kam der Deutsche Sportklub Düsseldorf auf den ersten Platz und damit zu der schönsten Ehrengabe, die bei den Gaumeisterschaften vergeben wurde.

Männer: 100 m: 1. Schneider (ETV Schwarz-Weiß) 10,0 Sek., 2. Voß (SSV Wuppertal) 11 Sek., 3. Zielinski (DSC Düsseldorf) 11,2 Sek. — 10 000 m: 1. Osthoff (Siemens Mülheim) 32:54,2 Min., 2. Böhner (VfL Oberhausen) 33:31,4 Min., 3. Surma (Edelstahl Remscheid) 34:16,2 Min. — 200 m Hürden: 1. Haferkamp (Bergbau Hamborn) 27,5 Sek., 2. Nierhaus (Duisburg 48-99) 27,6 Sek., 3. Blum (VfL Oberhausen) 28 Sek. — Weitsprung: 1. Kron (TV Oberhausen) 7,03 m, 2. Lettau (Tus Essen-Margaretenhöhe) 6,84 m, 3. Flink (Barmer TV 46) 6,68 m. — Stabhochsprung 1. Jung (DSD Düsseldorf) 3,51 m, 2. Giehr (DSD Düsseldorf) 3,51 m, 3. Scherra (DSD Düsseldorf) 3,41 m. — Kugelstoßen: 1. Röttgers (DSD Düsseldorf) 13.24 m, 2. Koch (ATV Düsseldorf) 13,10 m, 3. Aerts (Edelstahl Krefeld) 12,98 m. — Hammerwerfen: 1. Halama (Bergbau Hamborn) 46,80 m, 2. Huber (DSD Düsseldorf) 46,12 m, 3. Brauwers (Duisburg 48-99) 43,29 m. — 4 mal 400 m: 1. Duisburg 48-99 3:29 Min., 2. Düsseldorf 99 3:31.8 Min., 3. TV Barmen 46 3:32 Min.

Frauen: 200 m: 1. Freytag (Barmer TV 46) 27 Sek., 2. Görtz (Duisburg 48-99) 28 Sek., 3. Wellmann (Tus Kempen) 28,4 Sek. — 80 m Hürden: 1. Steuer (Duisburg 48-99) 12 Sek., 2. Winnacker (Duisburg 48-99) 12 Sek. Handbr. zur., 3. Wahnemühl (Elberfelder Tgd) 12,6 Sek. — Weitsprung: 1. Busch (Elberfelder Tgd) 5,31 m, 2. Eindorf (SSV Wuppertal) 5,28 m, 3. Wilkening (Duisburg 48-99) 5,27 m.

Männer: Fünfkampf: 1. Dr. Recker (Düsseldorf 99) 3372,6 Punkte (100 m in 11,9 Sek., Weitsprung 6,50 m, Kugelstoßen 12.12 m, Hochsprung 1,63 m, 400 m in 55,1 Sek.); 2. Conrad (VfL Preußen Krefeld) 3357,8 Punkte; 3. Petermann (VfL Kleve) 3283,5 Punkte; 4. Frickenstein (Tus Essen-Margarethenhöhe) 3229,4 Punkte; 5. Karls (ATV Düsseldorf) 3170,8 Punkte; 6. Arians (Tgd Süchteln) 3133,6 Punkte. — **Zehnkampf:** 1. Dr. Recker (Düsseldorf 99) 5858 Punkte (100 m in 11,9 Sek., 110 m Hürden in 17 Sek., Diskuswerfen 37,19 m, Stabhochsprung 3,10 m, 1500 m in 5:09,6 Min., Speerwerfen 47,16 m); 2. Petermann (VfL Kleve) 5836 Punkte; 3. Dephmers (TV Mörs) 5100 Punkte; 4. Livka (Polizei M.Gladbach-Rheydt) 5000 Punkte; 5. Arians (Tgd Süchteln) 4899 Punkte; 6. Jansen (VfL Kleve) 4841 Punkte. — **Dreisprung:** 1. Bondorf (Düsseldorf 99) 13.45 m; 2. Hellerforth (Tus Essen-Margarethenhöhe) 13.44 m; 3. Diers (TV Korschenbroich) 13.17 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Frochte (Duisburg 48-99) 44.58 m; 2. Fleuth (DSD Düsseldorf) 44.49 m; 3. Fils (Düsseldorf 99) 42.07 m. — **3000 m Hindernis:** 1. Genatowski (VfL Oberhausen) 10:06,4 Min.; 2. Kleem (Tus Velbert) 10:21,8 Min.; 3. Rohde (VfL Preußen Krefeld) 10:22 Min. — **Speerwerfen:** 1. Eschmann (Düsseldorf 99) 54.61 m; 2. Jung (Düsseldorf 99) 53.94 m; 3. Bondorf (Düsseldorf 99) 52.68 m. — **800 m:** 1. Schumacher (DSD Düsseldorf) 1:55.4 Min.; 2. Begowic (Duisburg 48-99) 1:56 Min.; 3. Heß (Barmer TV 46) 1:57.8 Min. — **Hochsprung:** 1. Böhmer (TK Krefeld) 1.77 m; 2. Ebertz (Barmer TV 46) 1.72 m; 3. Nießen (Stahlunion Düsseldorf) 1.72 m. — **1500 m:** 1. Stieglitz (Schwarz-Weiß Wuppertal) 4:02.8 Min.; 2. Spohr (Stahlunion Düsseldorf) 4:04 Min.; 3. Hochgeschurz (VfL Oberhausen) 4:06 Min. — **4 mal 100 m:** 1. DSD Düsseldorf 44 Sek.; 2. Düsseldorf 99 45.8 Sek.; 3. Barmer TV 46 45.9 Sek. — **400 m:** 1. Schumacher (DSD Düsseldorf) 51 Sek.; 2. Heß (Barmer TV 46) 52 Sek.; 3. Korner (Reichsbahn Essen) 52.2 Sek. — **110 m Hürden:** 1. Pollmanns (DSD Düsseldorf) 15.4 Sek.; 2. Haferkamp (Bergbau Hamborn) 16.2 Sek.; 3. Schmitz (Barmen 46) 17.2 Sek. — **200 m:** 1. Mertens (Edelstahl Krefeld) 22.8 Sek.; 2. Lettau (Tus Essen-Margarethenhöhe) 23 Sek.; 3. Hamacher (DSD Düsseldorf) 23 Sek., Handbr. zur. — **400 m Hürden:** 1. Rademacher (ETV Schwarz-Weiß) 59.4 Sek.; 2. Lamberti (DSD Düsseldorf) 59.9 Sek.; 3. Podlich (ETV Schwarz-Weiß) 62.2 Sek. — **5000 m:** 1. Adams (VfL Oberhausen) 13:35.6 Min.; 2. Richter (VfL Kleve) 15:45 Min.; 3. Osthoff (Siemens Mülheim) 15:51 Min. — **3 mal 1000 m:** 1. VfL Oberhausen) 8:15 Min.; 2. Stahlunion Düsseldorf 8:09.8 Min.; 3. Duisburg 48-99 8:15 Min.

Frauen: Hochsprung: 1. Oppermann (TV Emmerich) 1.40 m; 2. Gronen (DSC Düsseldorf) 1.44 m; 3. Rottmann (TV Emmerich) 1:39 m. — **100 m:** 1. Freytag (Barmen 46) 12.6 Sek.; 2. Owsiany (TV Osterfeld) 12.8 Sek.; 3. Steuer (Duisburg 48-99) 13.4 Sek. — **Kugelstoßen:** 1. Busch (Tgd Elberfeld) 11.80 m; 2. Schlüter (TV 47 Düsseldorf) 10.91 Meter; 3. Döring (TV M.Gladbach) 10.75 m. — **Diskuswerfen:** 1. Busch (Tgd Elberfeld) 36.27 m; 2. Grün (Tus Essen-Margarethenhöhe) 33.25 m; 3. Schlüter (TV 47 Düsseldorf) 32,87 m. — **Fünfkampf:** 1. Busch (Tgd Elberfeld) 334 Punkte (100 m in 13 Sek., Hochsprung 1.45 m, Weitsprung 5.31 m, Kugelstoßen 12.03 m, Speerwerfen 35.58 m); 2. Oppermann (TV Emmerich) 221 Punkte; 3. Grün (Tus Essen-Margarethenhöhe) 203 Punkte; 4. Schütz (VfL Lennep) 185 Punkte; 5. Lebegern (Kreuzweger Tbd) 170 Pkt.; 6. Grimberg-Voß (Tgd Elberfeld) 172 Punkte. — **Speerwerfen:** 1. Schlüter (TV 47 Düsseldorf) 37.97 m; 2. Görtz (Duisburg 48-99) 33.56 m; 3. Schütz (VfL Lennep) 33.54 m. — **4 mal 100 m:** 1. Tgd Elberfeld 52.3 Sek.; 2. Duisburg 48-99 53.1 Sek.; 3. Düsseldorf 99 53.4 Sek.

Vereinswertung (Männer und Frauen): 1. DSD Düsseldorf 27 Punkte; 2. Duisburg 48-99 24 Punkte; 3. Düsseldorf 99 20 Punkte.

Berichtigung: In den Ergebnissen vom Samstag ist beim Kugelstoßen der Männer Fleuth (DSD Düsseldorf) mit 13.05 m als Dritter einzusetzen.

Schwache Leistungen bei Regen

Die leichtathletischen Gaumeisterschaften der Westfalen in Iserlohn

Der erste Tag der westfälischen Gaumeisterschaften in der Leichtathletik hatte stark unter dem heftigen Regen zu leiden. Durch diesen regelrechten Landregen kamen in Iserlohn keine Zuschauer zum Platz und auf der aufgeweichten Bahn konnten natürlich auch keine besonderen Leistungen erzielt werden. Wegen zahlreicher Absagen fielen einige Vorkämpfe aus und der schlechten Witterung wegen wurden die Entscheidungen in den technischen Uebungen auf den Sonntag verlegt. Bemerkenswert war, daß Kumpmann über 200 m Hürden in 27,8 Sekunden nur mit einer Zehntelsekunde Vorsprung vor Cetto (Dortmund) gewann und daß über 100 m der Titelverteidiger Buthe-Pieper nicht über den vierten Platz hinauskam.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

Männer: 100 m: 1. Michel (Münster 08) 11,5 Sek. 2. Dünne (Edelstahl Dortmund) 11,5 Sek., Brustbr. 3. von Wolfersdorf (MSV Hamm) 11,7 Sek. 4. Buthe-Pieper (Schalke 96) 11,7 Sek., Brustbr. — 200 m Hürden: 1. Kumpmann (DSC Hagen) 27,8 Sek. 2. Cetto (Hüttenverein Dortmund) 27,9 Sek. 3. Drewny (Hüttenverein Dortmund) 30,6 Sek. — 10 000 m: 1. Bartscher (Lüdenscheid 08) 34:24,8 Min. 2. Höfer (SA.-Standarte 256 Hamm) 34:25,5 Min. 3. Bange (vereinslos) 35:40,2 Min. — 4mal 400 m: 1. Hüttenverein Dortmund) 3:37,3 Min. 2. Rote Erde Iserlohn 3:40,5 Min. 3. Menden 09 3:42,8 Min. — **Frauen:** 200 m: 1. Hackert (VfL Bochum 48) 29,5 Sek. 2. Nix (Edelstahl Dortmund) 29,6 Sek. 3. Zorzti (Rote Erde Iserlohn) 29,8 Sek. — 90 m Hürden: 1. Zorzti (Rote Erde Iserlohn) 13,5 Sek. 2. Gremme (Rote Erde Iserlohn) 16,3 Sek. (Nur zwei Läuferinnen am Start.)

Man hatte am Samstag wegen des starken Regens das Programm wesentlich verkürzt und einen großen Teil der Wettbewerbe auf Sonntag verlegt. Dadurch wurde die Kampffolge für den zweiten Tag sehr umfangreich und die Abwicklung war umso schwieriger, als der Regen noch heftiger geworden war und sich zu einem regelrechten Landregen ausbildete. Die Leistungen waren daher recht schwach, nur bei den Frauen können sie sich noch einigermaßen sehen lassen. Der Hagener Kumpmann gewann die 110 m-Hürden in 15,8 Sekunden. Hervorzuheben ist der Hammerwurf, da Weltrekordmann Oskar Lutz hinter seinem Bruder Willi Lutz (49,77 m) nur den zweiten Platz belegte.

Die Ergebnisse vom Sonntag:

Männer: 200 m: 1. Michel (Münster 08) 22,6 Sek.; 2. Bienold (Hüttenverein Dortmund) 22.8 Sek. — **400 m:** 1. Goldhausen (Eintracht Dortmund) 52.6 Sekunden; 2. Schmidt (Menden 09) 53.5 Sek. — **800 m:** 1. Markowiak (Hüttenverein Dortmund) 1:59.6 Min.; 2. Marquardt (LSV Gütersloh) 2:03 Min. — **1500 m:** 1. Reiß (Hoesch Dortmund) 4:13,9 Min.; 2. Plessa (Schalke 96) 4:16.5 Min. **5000 m:** 1. Legge (VfL 48 Bochum) 15:45.5 Min.; 2. Bartschler (Lüdenscheid 08) 15:45.6 Min. — **110 m Hürden:** 1. Kumpmann (DSC Hagen) 15.8 Sek.; 2. Reinhold (Lüdenscheid 08) 16.5 Sek. — **400 m Hürden:** 1. Getto (Hüttenverein Dortmund) 60 Sek.; 2. Fournet (Edelstahl Bochum) 60.3 Sek. — **4 mal 100 m:** 1. Hüttenverein Dortmund 45.5 Sek.; 2. Schalke 96 45.5 Sek., Brustbreite. — **3 mal 1000 m:** 1. Hoesch Dortmund 8:22.2 Min.; 2. Menden 09 8:30.8 Min. — **10 km Gehen:** 1. Hinz (Bielefeld) 51:07,3 Min.; 2. Bruhne (Hüttenverein Dortmund) 53:06.8 Min. — **Dreisprung:** 1. Scholz (Hüttenverein Dortmund) 13.50 m; 2. Pfaff (MSV Detmold) 13.23 m. — **Stabhochsprung:** 1. Dwiza (VfL 48 Bochum) 3.50 m; 2. Grothe (Gelsenkirchen 07) 3.40 m. — **Hochsprung:** 1. Kollmeier (Gelsenkirchen 07) 1.75 m; 2. Henkemeier (VfL 48 Bochum) 1.75 m; 3. Plieth (SSV Bielefeld) 1.75 m, durch Stechen entschieden. — **Weitsprung:** 1. Petzold (Münster 08) 6.35 Meter; 2. Hintemeier (VfL 48 Bochum) 6.34 m. — **Kugelstoßen:** 1. Werring (Vorwärts Gronau) 13.86 m; 2. Kowalski (Borussia Rheine) 13.16 m. — **Diskuswerfen:** 1. Buschay (SS-Standarte Bochum) 45.20 m; 2. Brüggemann (SA.-Standarte Hamm) 40.72 m; 3. Hoffmeister (Münster 08) 40.50 m. — **Speerwerfen:** 1. Kipp (Rote Erde Iserlohn) 56.28 m; 2. Vögelin (Bottrop) 51.32 m. — **Hammerwerfen:** 1. Willi Lutz (Hüttenverein Dortmund) 49.77 m; 2. Oskar Lutz (Hüttenverein Dortmund) 48.62 m. — **Fünfkampf:** 1. Maurer (Eintracht Hagen) 3084 Punkte; 2. Völmke (Hoesch Dortmund) 2902 Punkte; 3. Hönig (Edelstahl Dortmund) 2885 Punkte. — **Zehnkampf:** 1. Maurer (Eintracht Hagen) 5455 Punkte; 2. Vogelsang (Hüttenverein Dortmund) 5010 Punkte. — **10 mal halbe Runde-Staffel:** 1. Edelstahl Dortmund 4:14,9 Minuten; 2. Menden 09 4:22,3 Minuten.

Frauen: Speerwerfen: 1. Pape (Münster 62) 31,79 m. 2. Stoike (Edelstahl Dortmund) 31,42 m. — Kugelstoßen: 1. Wessel (Menden) 12,73 m. 2. Kirchhoff (Bielefeld) 12,70 m. — Diskuswerfen: 1. Kirchhoff (Bielefeld) 35,86 m. 2. Wessel (Menden) 33,75 m. — Hochsprung: 1. Brenne (Universität Münster) 1,39 m. 2. Schumann (Gelsenkirchen 07). — Weitsprung: 1. Schulz (Münster 62) 5,41 m. 2. Herold (Tus Eilpe) 5,02 m. — 100 m: 1. Schulz (Münster 62) 12,7 Sek. 2. Hackert (VfL 48 Bochum) 13,5 Sek. — 4mal 100 m: 1. Edelstahl Dortmund 52 Sek. 2. TV 62 Münster 53 Sek. 3. Universität Münster 55,6 Sekunden.

Umbenhauer nicht zu schlagen

Vorjahressieger Schild holte sich in einer bravourösen Fahrt den Etappensieg

Die Deutschlandfahrer hielten am Samstag wieder ihren Einzug in die Reichshauptstadt, wo sie vor 3½ Wochen zu ihrer 5000-km-Fahrt durch die deutschen Gaue gestartet waren. 41 von den 68 Gestarteten waren noch am Schluß dabei, und als grandioser Sieger unter ihnen kehrte der Nürnberger Georg Umbenhauer heim. Seit fünfzehn Tagen trug er das gelbe Trikot, das den Spitzenreiter der Gesamtwertung kennzeichnet. Beinahe zehn Minuten betrug sein Vorsprung vor dem Schweizer Zimmermann, der erst auf der drittletzten Etappe Scheller vom zweiten Platz verdrängen konnte. Die Schlußetappe Leipzig — Berlin (218,7 km) holte sich noch einmal der Chemnitzer Hermann Schild, der so mit dem Belgier Gryjsolle gleichzog, denn beide konnten je vier von zwanzig Etappen siegreich beenden. Mit 14 Minuten Vorsprung traf der Vorjahrssieger der Rundfahrt am dicht besetzten Ziel vor der Technischen Hochschule ein und wurde für seine blendende Alleinfahrt stürmisch gefeiert. In der Mannschaftswertung haben sich die Belgier behauptet, auf den nächsten Plätzen folgen Frankreich, die Schweiz, die „Gemischten" und dann als beste deutsche Mannschaft die von Dürkopp mit Wengler, Weckerling und Sziraкati, die erst auf der vorletzten Etappe den vierten Platz verlor.

Ergebnisse:

20. Etappe Leipzig—Berlin (218,7 km): 1. Schild-Chemnitz (Presto) 6:04:19 Std., 2. Wengler-Bielefeld (Dürkopp) 6:18:40 Std., 3. Wägelin-Schweiz (Expreß), 4. Janssens-Belgien (Victoria)), 5. Petersen-Dänemark, 6. Meyer-Schweinfurt, 7. Spiessens-Belgien, alle übrigen Fahrer in der gleichen Zeit auf dem achten Platz.

Gesamtwertung:

1. Georg Umbenhauer-Deutschland (Phänomen) 149:33:44 Std. (33,43 km-std), 2. Robert Zimmermann-Schweiz (Expreß) 149:43:29 Std., 3. Fritz Scheller-Deutschland (Adler) 149:47:03 Std., 4. Thierbach-Deutschland (Diamant) 149:47:38 Std., 5. Wierinckx-Belgien 149:47:39 Std., 6. Oubron-Frankreich 149:49:46 Std., 7. Wengler-Deutschland 149:51:58 Std., 8. Petersen-Dänemark 149:52:01 Std., 9. Gryjsolle-Belgien 149:57:15 Std., 10. Spiessens-Belgien 149:59:25 Std., 11. Level-Frankreich 150:10:04 Std., 12. Nievergelt-Schweiz 150:13:01 Std., 13. Prior-Spanien 150:17:47 Std., 14. Weckerling-Deutschland 150:23:20 Std., 15. Lachat-Frankreich 150:25:01 Std., 16. Amberg-Schweiz 150:23:20 Std., 17. Sztrakati-Deutschland 150:46:16 Std., 18. Canardo-Spanien 150:46:23 Std.

Mannschaftswertung:

1. Belgien (Wierinckx, Gryjsolle, Spiessens) 449:44:23 Std., 2. Frankreich (Oubron, Level, Lachat) 450:24:51 Std., 3. Schweiz (Zimmermann, Nievergelt, Amberg) 450:31:52 Std., 4. Gemischte Mannschaft (Petersen, Prior, Canardo) 451:56:11 Std., 5. Deutschland (Dürkopp mit Wengler, Weckerling, Sztrakati) 452:01:34 Std.

Westfalen und Germania Dortmund führen

Schwimm-Meisterschaften des Gaues Westfalen

Die Titelkämpfe im Schwimmen des Gaues Westfalen wurden am Samstag mit den ersten Entscheidungen im schönen Schwelmer Freibad begonnen. Es gab einige hervorragende Rennen. Westfalen Dortmund und Poseidon Gelsenkirchen waren bei den Männern die erfolgreichsten Vereine. Bei den Frauen holte sich Germania Dortmund über VfL 48 Bochum die Lagenstaffel.

Männer: 200 m Kraul: 1. Bachmann (Westfalen Dortmund) 2:27,4; 2. Fischer (Poseidon Gelsenkirchen) 2:29,4; 3. Waßmann (Poseidon Gelsenkirchen) 2:31 Min. — 1500 m Kraul: 1. Waßmann (Poseidon Gelsenkirchen) 22:42,0; 2. Bachmann (Westfalen Dortmund) 22:46 Min.

Frauen: 400 m Kraul: 1. Norhausen (Hagen 94) 7:15,7 Min. — 3mal 200 m Bruststaffel: 1. Germania Dortmund 10:32,3; 2. VfL Bochum 48 11:18,9 Min. — Kunstspringen: 1. Tatarek (Erkenschwick) 99,23 Punkte.

Der zweite Tag war eine verregnete Angelegenheit. Das Wetter wirkte sich naturgemäß auch auf die Leistungen aus. Westfalen Dortmund und Poseidon Gelsenkirchen sind die führenden Vereine bei den Männern und bei den Frauen bilden Germania Dortmund und Poseidon Erkenschwick die Spitze im Gau Westfalen.

Ergebnisse:

Männer: Kraulstaffel 4mal 100 m (VoW): 1. SV Gütersloh 4:58,6 Min. — Bruststaffel 4mal 200 m: 1. Neptun Erkenschwick 13:05. 2. Westfalen Dortmund 13:18. — Kraulstaffel 4mal 100 m: 1. Westfalen Dortmund 4:31,5, 2. Poseidon Gelsenkirchen 4:31,6 Min. — Kraul, 400 m: 1. Bachmann (Westfalen Dortmund) 5:20,9; 2. Waßmann (Poseidon Gelsenkirchen) 5:21,2 Min. — 200 m Brust: 1. Heina (PSV Recklinghausen) 2:51,2. 2. Koch (Westfalen Dortmund) 3:02 Min. — 100 m Kraul: 1. Bachmann (Westfalen Dortmund) 1:04. 2. Fischer (Poseidon Gelsenkirchen) 1:06,5; 3. Wollschläger (Münster) 1:07,3 Min. — Turmspringen: 1. Janocha (Neptun Erkenschwick) 90,28 Punkte. Kunstspringen: 1. Ernst (Iserlohn 95) 140,30 P. 2. Nolte (Hagen 94) 131,01 P. — Lagenstaffel 400 m: 1. Westfalen Dortmund 5:27,1. 2. Gladbeck 13 5:28,9 Min.

Frauen: Kraulstaffel 3mal 100 m: 1. Germania Dortmund 4:35,5 Min. Brust 200 m: 1. Grauthoff (Bochum) 3:16. 2. Müller (Germania Dortmund) 3:18,5. 3. Fischer (Germania Dortmund) 3:35 Min. — 100 m Kraul: 1. Maus (Germania Dortmund) 1:19,3. 2. Poth (Germania Dortmund) 1:22,9. 3. Küpper (Neptun Erkenschick) 1:25,4 Min. — Turmspringen: 1. Eckstein (Neptun Erkenschwick) 55,47 Punkte. — 100 m Rücken: 1. Pletsch (Hamm) 1:28. 2. Sander (Gladbeck 13) 1:29,3. 3. Käther (Germania Dortmund) 1:36,4 Min.

Wuppertal 83 und Düsseldorf 98

In Ohligs gab es allerlei Ueberraschungen und feine Leistungen

Unter den denkbar ungünstigsten Witterungsverhältnissen wurden am Samstag im Ohligser Freibad „Zur Tränke" die Schwimm-Meisterschaften des Gaues Niederrhein eingeleitet. Es goß in Strömen und erst als die Entscheidungen abgewickelt waren, klärte es sich wieder auf. Auf der ganzen Linie gab es auch gleich Ueberraschungen am laufenden Band. Bei den Männern überraschte vor allen Dingen Wuppertal 83 und bei den Frauen war es der SK. Undine M.Gladbach, der sich in der Gesamtwertung in den Vordergrund schieben konnte. Die größte Ueberraschung kam im 200 Meter-Brustschwimmen der Frauen zustande. Anny Kappell (Undine M.Gladbach) schlug in einem herrlichen Kampf die Duisburgerin Picheida.

Männer: 4 mal 200 Meter Kraulstaffel: 1. Wuppertal 83 10:18,2, 2. Düsseldorf 09 10:32, 3. ASC. Duisburg 10:50,6 Min. — 100 Meter Rücken: 1. Fünderich (Edelstahlwerke Krefeld), 2. Plate (Düsseldorf 09) 1:16,4, 3. Schwarz (Wuppertal 83) 1:20,2 Min. — 200 Meter Brust: 1. Hollweck (ASC. Duisburg) 2:56,6, 2. Deußen (Krefeld 93) 2:57,6, 3. Knothe (WSV. Düsseldorf) 3:01,2 Min. — 200 Meter Kraul: 1. Ley (Wuppertal 83) 2:25,6, 2. Hirschmann (ASC. Duisburg) 2:29, 3. Panke (Wuppertal 83) 2:31,6 Min.

Frauen: 200 Meter Brust: 1. Kapell (Undine M.Gladbach) 3:06,8, 2. Picheida (1. FSV. Duisburg) 3:08,8, 3. Mirbach (Undine M.Gladbach) 3:17,4 Min. — Kraulstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Düsseldorf 98 3:49, 2. 1. FSV. Duisburg 4:09, 3. Edelstahlwerke Krefeld 4:15, 2 Min. — Bruststaffel 3 mal 200 Meter: 1. Undine M.Gladbach 10:05,8, 1. FSV. Duisburg 10:07,8, 3. Edelstahlwerke Krefeld 10:29,3 Min.

Auch in Ohligs hörte der Bindfadenregen nicht auf und auch die Ueberraschungen rissen nicht ab. Vor allen Dingen muß der Sieg von Anny Stolte (Düsseldorf 98) im Rückenschwimmen und in der Lagenstaffel — als erste Schwimmerinnen — erwähnt werden. In der Gesamtwertung liegt Wuppertal 83 überraschend bei den Männern mit 49 Punkten vor ASC Duisburg mit 25 und Düsseldorf 09 mit 22 Punkten an der Spitze. Bei den Frauen haben Düsseldorf 98 42, 1. FSV Duisburg 25 und Undine M.-Gladbach 17 Punkte.

Ergebnisse:

1500 m Kraul: 1. Bosselmann (Wuppertal 83) 22:41.5; 2. Mathiä (ASC Duisburg) 23:13.9; 3. Schlichtig (Düsseldorf 98) 23:21.2. — **Springen:** 1. Schmitz (Leverkusen) 116.57; 2. Reimann (St. U. Düsseldorf) 115.47; 3. Langenberg (Wuppertal 83) 114.34 Punkte. — **4 mal 100 m Kraul:** 1. Wuppertal 83 4:30.5; 2. Düsseldorf 09 1. 4:33; 3. Düsseldorf 09 2. 4:43. — **4 mal 200 m Brust:** 1. Edelstahl Krefeld 12:35.3; 2. ASCD Duisburg 12:43; 3. VfL Oberhausen 13:01.4. — **100 m Kraul:** 1. Bornhaupt (Sanitas Rheydt) 1:02.8; 2. Helmig (Düsseldorf 09) 1:05.2; 3. Panke (Wuppertal 83) 1:05.2. — **400 m Kraul:** 1. Ley (Wuppertal 83) 5:28.5; 2. Mathiä (ASC Duisburg) 5:38.4; 3. Bosselmann (Wuppertal 83) 5:38.8. — **Lagenstaffel 400 m:** 1. Edelstahl Krefeld 5:28.4; 2. Wuppertal 83 5:37.7; 3. ASC Duisburg 5:39 Minuten.

Frauen: 400 m Kraul: 1. Karnatz 6:11.5; 2. Schäferfordt 6:14.5; 3. Driever 6:35.6 (alle Düsseldorf 98). — **Springen:** 1. Linder (Ohligs 98) 64.58 Punkte. — **100 m Rücken:** 1. Stolte (Düsseldorf 98) 1:28.7; 2. Fröhlich (Düsseldorf 98) 1:28.5; 3. Schmahl (VDS Duisburg) 1:32.6 (Kellermann-Duisburg wegen falscher Wende mit 1:26.2 disqualifiziert). — **100 m Kraul:** 1. Karnatz 1:12.5; 2. Driever 1:17.2 (beide Düsseldorf 98); 3. Stockhorst (VDS Duisburg) 1:17.4. — **Lagenstaffel 400 m:** 1. 1. FSV Duisburg 6:00.8; 2. Düsseldorf 98 6:10.6; 3. Edelstahl Krefeld 6:25.7 Minuten.

SSF Wuppertal Turniersieger

Deutsche Wasserball-Meisterschaft 1939

Im Lister-Bad zu Hannover bewies es sich schon am ersten Tage, daß die Entscheidung nur zwischen dem Titelverteidiger Wasserfreunde 98 Hannover und EWASC Wien zu suchen ist. Im ersten Kampf schlug der EWASC Wien den Völkischen Schwimm- und Wassersport Düsseldorf glatt mit 4:1 (2:0). Wien ging mit 2:0 durch Tore von Lergetporer in Führung, Luttenfeldner erhöhte auf 3:0, dann kam Hentsch zum Ehrentor für die Düsseldorfer und kurz vor Schluß stellte Kunz das Endergebnis von 4:1 her. Die besten Spieler waren Hentsch bei den Düsseldorfern und Lergetporer bei den Wienern. Wasserfreunde Hannover zeigten gegen München 99 eine glänzende Partie. Mit 4:2 (3:1) langte es zu einem verdienten Sieg.

Das letzte für die Vorschlußrunde zur Deutschen Wasserball-Meisterschaft entscheidende Vorrundenturnier in Wuppertal-Barmen endete mit einem verdienten Turniersieg von SSF Wuppertal, die im entscheidenden Spiel die Berliner Mannschaft Weißensee 96 mit 4:3 (1:0) bezwangen.

Am Sonntagvormittag hatte Weißensee 96 den zweiten sächsischen Vertreter Wiking Chemnitz verhalten mit 7:1 (3:0) aus dem Rennen geworfen, so daß der Kampf gegen die Barmer entscheidend sein mußte.

Wie erwartet, setzte sich im Turnier in Hannover der Titelverteidiger Wasserfreunde 98 Hannover erfolgreich durch. Der Meister war in guter Form und verließ die Kampfbahn ungeschlagen. Mit Wasserfreunde Hannover, und den drei westdeutschen Mannschaften Duisburg 98, Aachen 06 und Schwimmsportfreunde Wuppertal wird nun am kommenden Sonntag die Vorschlußrunde in Glauchau gestartet. Im entscheidenden Spiel in Hannover siegten die Wasserfreunde über EWASC Wien glatt mit 4:0 (0:0). Vorher hatten die Hannoveraner den VSWS Düsseldorf glatt 7:2 (4:0) abgefertigt. München 99 lief dann gegen EWASC Wien zu großer Form auf und siegte in einem fast gleichwertigen Treffen knapp 3:2 (2:1). Aber auch die Düsseldorfer nahmen noch einen Sieg mit nach Hause. Ueber die abgekämpften Münchener setzte sich der VSWS Düsseldorf sicher mit 3:1 (2:0) hinweg.

Reiterkämpfe der SA.-Gruppe Niederrhein

Vorzüglicher Gesamteindruck

In Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten der Partei, namentlich der SA. und ihrer Reiter-Einheiten, sowie des Generalleutnants Glocke als Vertreter des Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps, fanden die Gruppen-Reiterwettbewerbe und damit die in Krefeld begonnenen Wehrwettkämpfe der SA.-Gruppe Niederrhein am Sonntag in Düsseldorf ihren Abschluß. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es in unserer Reiter-SA. machtvoll vorwärts geht und der Gesamteindruck aller sechs beteiligt gewesener Reiterstandarten der Gruppe war vorzüglich. In allen Ausbildungszweigen, insbesondere aber auf reiterlichem und fahrtechnischem Gebiet sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Für die Organisation und die gesamte Durchführung zeichnete der Gruppenreiterführer SA.-Standartenführer Däther verantwortlich.

Im Vordergrund stand der Reitermannschafts-Wehrwettkampf, der von der SA.-Reiterstandarte 75 Düsseldorf gewonnen wurde. Die Vielseitigkeitsprüfung, ein Mannschafts-Fünfkampf, fiel gleichfalls an die Düsseldorfer Reiterstandarte. Im Führerwettkampf, ein Sechskampf, wurde die Entscheidung einstweilen noch zurückgestellt.

Ergebnisse:

Dressur-Prüfung, Kl. L: 1. Obtruppf. Teckenburg (Reiterstand. 75 Düsseldorf) Wert.-Note 0,4. 2. Obtruppf. Heinrichs (Reiterst. 71 Köln) 0,5. 3. Sturmf. Geyr (Reiterstand. 75 Düsseldorf) 0,8. — Reitermannschafts-Wehrwettkampf: 1. Reiterstandarte 75 Düsseldorf 90,8 Punkte. 2. Reiterst. 72 Wuppertal 75 P. 3. Reiterst. 73 Essen 63 P. — Vielseitigkeitsprüfung (Mannschaftsfünfkampf): 1. Reiterst. 75 Düsseldorf 11 160 P. 2. Reiterst. 72 Wuppertal 11 082 P. 3. Reiterst. 76 Aachen 10 797 P. 4. Reiterst. 71 Köln 9822 P. 5. Reiterst. 73 Essen 9767 P. 6. Reiterst. 74 Geldern 6257 P. — Mannschaftswettbewerb Jagdspringen Kl. 1: 1. Reiterst. 73 Essen 31 Fehler. 2. Reiterstandarte 75 Düsseldorf 32 Fehler. 3. Reiterst. 71 Köln 40 Fehler. — Jagdspringen Kl. M: 1. Obtruppf. Pfordte (Reiterst. 73 Essen) 0 Fehler, 101 Sek. 2. Obscharf. Hauser (Reiterst. 75 Düsseldorf) 8 Fehler, 128 Sek. 3. Rottenführer Neuerburg (Reiterst. 71 Köln) 12 Fehler, 109 Sek.